



ETH LIFE

4 ERÖFFNET

In der Siedlung Bülachhof wurde neuer Wohnraum für Studierende eingeweiht

INHOUSE

6 GEEHRT

Helen Freimark wurde mit dem KTW-Award ausgezeichnet

7 BESCHLOSSEN

Die PeKo traf sich im Sommer an drei Sitzungen, verhandelte und wählte

8 UMGEBAUT

Im Hauptgebäude wird die Kasse neugestaltet, am Höggerberg umstrukturiert

9 NOMINIERT

Die HV nominierte einstimmig Kristin Becker für den ETH-Rat

11 AUSGEZEICHNET

Die ETH Big Band war am «Young Lions' Swiss Jazz Festival» die Beste

13 BETREUEN

Die Stiftung kihz engagiert sich für eine optimale Betreuung des Nachwuchses

15 LERNEN

Die verschiedensten Ausbildungsprogramme sind neu ausgeschrieben



Das Jahr 2005 ist für die ETH-Angehörigen ein besonderes Jahr: Zum 150-Jahr-Jubiläum wird sich die Hochschule mit vielen Aktivitäten als Teil der Gesellschaft darstellen.

FOTOMONTAGE: ESTHER RAMSEIER

Brücken bauen

Die ETH Zürich feiert im Jahre 2005 ihr 150-Jahr-Jubiläum. Über 100 Personen wirken begeistert nebenamtlich im Hintergrund, um dem Anlass ein besonderes Gesicht zu geben, um die Chance wahrzunehmen, den Geist und das Wirken der ETH in die Öffentlichkeit zu tragen und nach innen zu fördern. So laden die Professoren, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Assistierende, Studierende und Mitarbeitende des administrativen und technischen Personals miteinander zu einer bunten und aufschlussreichen Entdeckungsreise ein.

VON REGINA SCHWENDENER

Die ETH Zürich feiert im Jahr 2005 ihr 150-Jahr-Jubiläum. Was oder wer ist die ETH eigentlich? Wohin geht die Reise? – Diese Fragen stehen seit einigen Monaten fordernd im Raum und wollen beantwortet sein. Auf die Suche nach einer Antwort – eigentlich nichts Neues an einer Hochschule – begeben sich die ETH-Angehörigen gemeinsam. «Einer für alle, alle für

einen» könnte in Anlehnung an die Musketiere der Schlachtruf heissen, wenn sich die ETH-Community an einen Tisch setzt und überlegt, welche Botschaften zum Jubiläum nach innen und aussen vermittelt werden sollen.

GEMEINSCHAFTSGEFÜHL FÖRDERN

Für Professor Meinrad Eberle, den Delegierten der Schulleitung zum 150-Jahr-Jubiläum, ist klar: «Wir wollen Brücken bauen, das Gemein-

schaftsgefühl fördern – eine Kultur, die an der ETH mit Nachdruck weiterentwickelt werden soll.» Das heisst, es wird mit den zum Jubiläum geplanten Aktivitäten ein breit gefächertes Publikum angesprochen – die Mitarbeitenden der ETH Zürich genauso wie die Bevölkerung in Stadt und Land, die Jugend, Führungs- und Fachpersonen aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft. Forschung und Lehre werden an Ausstellungen oder diversen anderen Veranstaltungen interdisziplinär und lebendig dargestellt, um den Dialog in der ETH selbst und ausserhalb, zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu fördern. Dabei habe die ETH laut Eberle aber auch die Chance, die eigenen Leistungen kritisch zu würdigen und Zukunftsvisionen zu entwickeln. Zweck aller Anstrengungen sei, die Stellung der Hochschule als international anerkannte Institution zu sichern, diese Stellung auszubauen und in der nationalen Gesellschaft stärker zu verankern.

Fortsetzung auf Seite 3

DIE CHEMIE SPIELT EINE WICHTIGE ROLLE

Die ETH-Chemikerin Christiane Marti-Meyers hat die Gruppe der Spirotryprostatine unter die Lupe genommen und einen interessanten Naturstoff entdeckt.

www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/spirotryprostatin.html
05.09.2003



HERUMSTUDIERN AM WEITERMACHEN

Elias Mulky ist in der Rekrutenschule und überlegt sich, ob man im Militär etwas für die Laufbahn lernen kann.

www.ethlife.ethz.ch/articles/kolumne/mulkykolumne4.html
04.09.2003



NEUE MODELLE ENTWICKELT

Der 11. September, der Tag, an dem das World Trade Center zusammenbrach, gab ETH-Wissenschaftlern den Anstoss, neue Modelle zur Einschätzung besonderer Ereignisse zu entwickeln.

www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/IBK11.Septemberz.html
11.09.2003



EIN AUGE AUF MADAGASKAR

Zu Besuch im neuen Masoala Regenwald des Zürcher Zoos: der zuständige Kurator, ein ehemaliger ETH-Postdoktorand, gibt einen Einblick.

www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/masoala.html
10.09.2003

VEREINT GEGEN LEGIONELLEN

Legionellen sind eine Gefahr. Wie gross sie ist, und wie ihr wirksam begegnet werden kann, ist aber immer noch ungewiss. Ein KTI-Projekt mit ETH-Beteiligung soll eine Verbesserung bringen.

www.ethlife.ethz.ch/articles/sciencelife/legionellenhiibi.html
03.09.2003



EDITORIAL

VON REGINA SCHWENDENER

Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: Wie auf Seite 9 zu lesen ist, geht ein langes Ringen der Stände der ETH Zürich und der ETH Lausanne um direkte Mitwirkung zu Ende. Man kann es fast als historisch bezeichnen, dass der Bundesrat jetzt erstmals eine von beiden Hochschulversammlungen nominierte Kandidatin als mit allen Rechten ausgestattetes Mitglied in den ETH-Rat zu wählen hat.

Das zweite grosse Ereignis ist sicher das 150-Jahr-Jubiläum, für dessen Vorbereitung sich bereits heute über 100 Personen in den verschiedensten Einheiten der ETH unentgeltlich engagieren.

Beide Ereignisse spannen praktisch den Bogen zur «Corporate Identity», wollen Brücken bauen, zu einem Gemeinsinn führen. Gibt es dieses Zusammenghörigkeitsgefühl, das Gefühl, eine Schicksalsgemeinschaft zu sein? Ich denke, um dahin zu kommen, dürfen wir nicht nur die grossen Ereignisse als Massstab nehmen, auch wenn sie uns alle freuen. Es gibt eben auch Unerfreuliches, Probleme, immer wieder mal in unserer «Redaktionsstube» landen, weil sie bei den wirklich zuständigen



Stellen kein Gehör finden: Es fehlen zum Beispiel Arbeitsplätze für Studierende – ein Problem, das bei der Schulleitung inzwischen auf offene Ohren stiess. Wer aber löst solche Probleme und wie: Geschirr und Besteck wird in den Mensen rar. Es muss bereits jetzt nachgekauft werden, zu einem Zeitpunkt, wo die neuen Studierenden noch nicht im Hause sind, die bekanntlich ihre Wohngemein-

schaft damit aufrüsten müssen. Es bleibt zu Hauf in den Büros liegen und wird selten mal zurückgebracht... Wenn wir schon beim Sparen sind: Die ETH muss den Ersatz des Geschirrs zahlen... Und schliesslich klagen die Mitarbeitenden im dritten Finger des HCI erfolglos über den Gestank – Diesel, Teer oder Ähnliches –, der als Frischluft in die Büros gespiesen wird. Es stinkt dermassen, dass viele Leute unter Kopfwahl leiden. Reklamieren war bisher ohne Erfolg.

Müssen wir nicht ein wenig aufmerksamer werden, auch wenn es um alltägliche Sorgen und Nöte geht? Ich meine, auch das gehört zu einer wirklichen Gemeinschaft.

150 WORTE ZU 150 JAHREN



Runde Geburtstage sind Stationen, Stationen, an denen wir zurückblicken und über unsere Weiterreise nachdenken. Runde Geburtstage sind in mehrfacher Hinsicht eine Chance. Sie sind Anlass, alte Freundschaften zu erneuern, neue zu knüpfen, Bilanz zu ziehen, Leistungen zu würdigen und kritisch zu reflektieren. Vor allem sind sie Momente, Reiseziel und Reiseweg zu überprüfen, neu zu bestimmen, Zukunft zu gestalten. Der 150. Geburtstag der ETH Zürich im Jahr 2005 ist eine solche Station. Wir wollen diese Chance nutzen und die

ETH Zürich, gemeinsam mit der Öffentlichkeit, die uns finanziert, neu entdecken. Zu beschreiben ist, was die ETH seit 1855 geleistet hat. Zu zeigen ist, was uns heute beschäftigt. Zu entdecken ist, wohin sich Naturwissenschaft und Technik bewegen und wie wir unserem Auftrag und unserer Verantwortung auch künftig nachkommen. Discover ETH. Diese Entdeckungsreise unternehmen wir gemeinsam – wir ETH-Angehörigen mit unseren Partnern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Ich rufe Sie auf, diese Reise mitzugestalten. Olaf Kübler

Fortsetzung von Seite 1

REISEN UND ENTDECKEN

Die Jubiläumsaktivitäten werden zu zwei Dritteln aus einem dafür gespiessenen Fonds und zu einem Drittel

über Sponsoren finanziert, beantwortet Meinrad Eberle eine entsprechende Frage. Offizieller Startschuss für das Jubiläum ist der 21. April 2005. Ausserordentliche Anlässe werden ein ETH-Tag der besonderen Art (19. No-

vember) sein, ein Highlight die Intensivwoche (vom 14. bis 18. November), die auf eine Standortbestimmung mit den wichtigsten Bezugspersonen der ETH hinausläuft. So wird man am Tag der Lehrenden und Lernenden, am Tag der Wissenschaft und Technik, am Tag der Wirtschaft/Alumni/Politik und am Tag der Schwesterunis den intellektuellen Austausch pflegen und möglichen Entwicklungen der Gesellschaft und der Wissenschaft, speziell aber auch der ETH und ihrer Fachbereiche nachspüren. Meinrad Eberle: «Die Ergebnisse dieser Intensivtage sollen Niederschlag in der künftigen Planung der ETH finden.» Es wird aber auch das Schnupperstudium der besonderen Art geben, Kolloquien und Tagungen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, populäre Vorträge und Podiumsgespräche der Departemente – über die ganze Schweiz verteilt –, die auf Grund des Jubiläums einen speziellen Aspekt erhalten. Die ETH wird Gast in den Kantonsschulen und Gymnasien sein sowie in Ausstellungen, zum Beispiel im Hauptbahnhof Zürich, aber auch an der ETH selbst das Leben und Wir-



Professor Meinrad Eberle hält als Delegierter der Schulleitung die Fäden fest in der Hand, die zu einem unvergesslichen Gemeinschaftserlebnis führen sollen.

FOTO: ZVG

ken der Menschen an der ETH darstellen. Für die Mitarbeitenden - von den Ständen der ETH und dem ASVZ organisiert – wird es am 1. Juli 2005 ein Fest auf dem Höggerberg und diverse Sportveranstaltungen geben.

Das allen Aktivitäten gemeinsame Motto lautet «Discover ETH». Stichworte wie entdecken, erforschen, erfahren, Abenteuer, Technik, neue Welten, Aufbruch, Zukunft, Vergangenheit, Begegnung und Dialog symbolisieren die Vielfalt der ETH Zürich. Entsprechend diesen Stichworten sollen die ETH-Geschichte und Essays zum Thema «Vision 2030» geschrieben werden. Es werden aber auch «Entdeckungsreisen» zur Wissenschaft und ihrem Umfeld angeboten. Geplant ist, dass alle an Kultur und Bildung Interessierte bei den SBB Reisen (zum Beispiel in Extrazügen aus der Romandie und aus dem Tessin) buchen können. Die erste Phase der Entdeckungsreisen beginnt im April und schliesst Ende Juni ab. Die zweite Phase wird im Oktober eingeläutet und offizielles Ende des Jubiläums wird Ende November sein.

EIN «LUFTSCHLOSS» FÜR DIE ETH

Ein weit herum sichtbares Projekt planen die beiden ETH-Departemente Architektur sowie Bau, Umwelt und Geomatik. Mit dem «Luftschloss» möchten sie einem interessierten Publikum Ideen des heutigen und zukünftigen Bauens vermitteln und zur Auseinandersetzung mit dem kulturellen, technischen und sinnlichen Abenteuer Bauen einladen. An einem prominenten Ort in der Stadt Zürich entsteht dabei eine Struktur, die intelligente Konstruktion mit anspruchsvoller Gestaltung vereint. Die Produktion des Baus soll dabei nicht wie üblich unter Ausschluss der Öffentlichkeit ablaufen. Vielmehr werden Montage und Demontage als transparente Prozesse dargestellt.

Die Stadt Zürich erhält so für eine begrenzte Zeit ein architektonisches Theater, das den öffentlichen Charakter des Bauens auf spielerische Weise bewusst machen soll. Durch die Bespielung des Baus werden Dialoge mit dem Publikum ermöglicht und Bezüge zum Anlass «150 Jahre ETH Zürich» hergestellt. Die Polyterrasse wird mit dem «Luftschloss» zum Forum für künstlerische Aktionen und zu einem Ort experimenteller Bewegung und Darstellung.

Zweistufiger Wettbewerb

Der Wettbewerb richtet sich in erster Linie an Studierende und Assistierende der ETH Zürich sowie Absolventinnen und Absolventen der Bereiche Architektur und Bau der letzten fünf Jahre. Gemischte Projektteams aus den beiden Fachrichtungen sollen speziell zur Teilnahme ermutigt werden. Die Teilnehmer müssen in einem ersten Schritt bis Anfang Januar 2004 einen Vorentwurf einreichen. Maximal fünf Teams werden anschliessend von der Jury für eine weitere Bearbeitung der Vorschläge ausgewählt. Die vollständigen Projekte, die bis Ende April 2004 einzureichen sind, müssen neben einem detaillierten Bauentwurf und einer kurzen Projektbeschreibung auch Angaben zu Materialien, Abläufen der Montage und Demontage enthalten. Gefordert werden zudem ein Programm für die Bespielung sowie ein präziser Termin- und Kostenplan. Kriterien für die Beurteilung der Projekte sind die bautechnische, gestalterische und städtebauliche Qualität, die Programmgestaltung sowie der thematische Einbezug des Jubiläums. Geachtet wird auch auf die Umweltverträglichkeit, die Einhaltung des Finanzrahmes beziehungsweise auf Vorschläge zur Drittmittelwerbung. Die Jury besteht aus neun Professoren der ETH Zürich, Stadträtin Katrin Martelli sowie einem Künstler.

Adressen und Termine

Die Wettbewerbsunterlagen können bis zum 1. November 2003 bei folgender Adresse bezogen werden: Departementssekretariat D-BAUG, HIL E25, ETH Höggerberg, 8093 Zürich, Telefon 633 31 83, E-Mail: haenger@baug.ethz.ch. Eine Begehung der Polyterrasse findet am 19. September um 15 Uhr statt. Abgabetermin für den Ideenwettbewerb ist der 5. Januar 2004.

Felix Würsten

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

ten und interdisziplinär aufgemachten Projekten. Matthias Erzinger, der zusammen mit dem neuen «Team Forschung live» der Corporate Communications die Departemente bei der Umsetzung der Projekte begleitet, erklärt dazu: «Sie werden unter anderem beweisen, dass man Forschung erleben kann. Die Projekte haben Themen wie 'Einstein in Zürich' oder die 'Geschichte der ETH-Bauten', sie setzen sich auch – wie im 'Luft-

«Die Projekte werden beweisen, dass man Forschung erleben kann.»

schloss' (siehe Kasten) – mit moderner Architektur auseinander.» Das Departement Chemie und Angewandte Biowissenschaften, das Institut für Mikrobiologie und das Depar-

tement Materialwissenschaften treffen sich unter dem Titel «Molekulare Wissenschaften – Teil unseres Lebens». Zudem werden die zwei bisher noch fehlenden Finger des HCI im Rahmen des Jubiläums eingeweiht. Die Informatiker werden Jung und Alt mit neuen Phänomenen in ihren Bann ziehen. Und unter dem Titel «Discover Earth and Life Dynamics» beschreiten die Forschenden der Forst-, Umweltnatur-, Erdwissenschaften und des Departements Agrar- und Lebensmittelwissenschaften neue We-

ge, aktuelle Forschung sichtbar und fassbar zu machen. Sie setzen auf einen grundlegenden Prozess, der neue Möglichkeiten zur Zusammenarbeit schaffen soll. Das Spannende ist laut Erzinger, dass sich die verschiedenen Fachrichtungen dank der interdisziplinären Arbeiten besser kennen lernen werden. Wichtig sei, dass Begegnungen stattfinden und für beide Seiten zu einem unvergesslichen Erlebnis würden. Dies wird sich daran entscheiden, ob die ausgesandten Botschaften «zünden».

STUDENTISCHES WOHNEN

BÜLACHHOF – NEUER LEBENSRAUM FÜR STUDIERENDE INGEWEIHT

Schritt in die richtige Richtung

Am Mittwoch, 10. September, war es soweit: Nach knapp 16monatiger Bauzeit hat die Stiftung für Studentisches Wohnen zur Einweihung der zweiten Etappe der Siedlung für Studierende Bülachhof eingeladen. Mit einem Siedlungsfest wurde dieses Ereignis zünftig gefeiert. Für den Präsidenten des Stiftungsrates ein Schritt in die richtige Richtung.

VON REGINA SCHWENDENER

Für ETH-Rektor Konrad Osterwalder, Präsident des Stiftungsrates, ist diese Einweihung ein Meilenstein in der Geschichte der Stiftung. Nach etwas mehr als fünf Jahren – von der Idee bis zur Fertigstellung – könne die Stiftung die Bauten nun

den Studierenden zur Nutzung übergeben. Osterwalder: «Die Bereitschaft des Stiftungsrates, den speziellen Weg 'Jungarchitekt baut für Studierende' zu gehen, hat sich gelohnt. Er ist überzeugt, das beste Projekt realisiert zu haben und gratuliert allen Beteiligten.» Er freut sich: «Mehr günstigen Wohnraum für Studierende zu

schaffen ist unser Stiftungszweck. Mit dem Bau des Bülachhofs ist ein weiterer grosser Schritt in die richtige Richtung gemacht worden.» Der Stiftungsrat habe zudem entschieden, auf dem verbleibenden Raum eine Kinderkrippe zu erstellen (vgl. «Bülachhof ergänzt Angebot» auf Seite 13 dieser Ausgabe), die im Februar 2004 bezugsbereit sein soll. Das nun vorliegende Ergebnis könne man deshalb laut Osterwalder als ein abgerundetes Siedlungskonzept mit einem attraktiven Angebot für eine gemischte Bewohnerschaft bezeichnen.

222 ZIMMER FÜR STUDIERENDE

Am 30. Mai letzten Jahres führten die Rektoren von ETH und Uni Zürich, Konrad Osterwalder und Hans Weder, den Spatenstich für den «Bülachhof» in der Nähe des Berninaplatzes durch¹⁾. Bereits am 30. Januar 2003 konnte die Aufrichte gefeiert werden²⁾. Die Woko³⁾ begann im Mai mit der Vermietung.

Gebaut wurde im Baurecht auf dem Grundstück des Kantons. Die Gebäudekosten inklusive Ausstattung belaufen sich auf 21'000'000 Franken, die Gesamtkosten auf 23'000'000 Franken. Die subventionierten Mietzinse betragen im Schnitt 485 Franken pro Monat. Darin enthalten sind sämtliche Nebenkosten. Der Subventionierungsgrad, der ein Objekt für studentische Verhältnisse erschwinglich macht, liegt bei rund 50 Prozent. Deshalb sei die Stiftung auf Zuwen-

dungen, Legate und Beiträge von öffentlicher Hand und von Privaten angewiesen. Ein Dank für ihre Unterstützung spricht die Stiftung deshalb ETH und Uni, der Stadt Zürich, der Studentischen Wohngenossenschaft Zürich (Woko), dem Verband der Studierenden an der ETH, dem Zürcher Universitätsverein sowie den ETH Alumni aus.

SOLIDE BAUWEISE

Die Siedlung Bülachhof wurde energiesparend gebaut und erfüllt den Minergie-Standard. Für den Bau wurde auf solide und umweltfreundliche Materialien geachtet. Der Bülachhof beherbergt 222 Zimmer für Studierende in Vier- und Zweizimmer-Wohnungen in drei Häusern. Für die Behinderten steht ein Lift zur Verfügung. Zudem wurde beim Partyraum im Keller ein Behinderten-WC eingebaut. Die Vierzimmer-Wohnungen sind möbliert und mit Küchenausstattung versehen. Die Zweizimmerwohnungen sind unmöbliert und müssen als Ganzes gemietet werden. Alle Wohnungen verfügen über einen Aufenthaltsraum; für jeweils zwei Bewohner steht eine gemeinsame Nasszelle zur Verfügung. In allen Zimmern gibt es einen Telefon- und Satellitenfernsehanschluss. Ebenso ist die Internetverbindung zu den Servern von ETH und Universität gewährleistet.

¹⁾ www.ethlife.ethz.ch/articles/Blachhof.html

²⁾ www.ethlife.ethz.ch/articles/aufrichteblochhof.html

³⁾ www.woko.ch



Der Bülachhof beherbergt 222 Zimmer für Studierende in Vier- und Zweizimmer-Wohnungen in drei Häusern.

FOTO: BRIGITTE VON KÄNEL

A U S D E R S C H U L L E I T U N G

Entscheidung gefällt

VON ROLF PROBALA

An ihren drei Sitzungen im Juli und im August fällt die Schulleitung folgende Entscheidung:

KULTUR DER WISSENSCHAFT

Die Arbeitsgruppe «Kultur der Wissenschaft» hat Leitlinien zur Forschungskultur der ETH Zürich erarbeitet und eine Verfahrensordnung bei Verdacht auf Fehlverhalten in der Forschung entworfen. Der Vizepräsident Forschung wird das Dokument «Forschungskultur an der ETH Zürich», die Broschüre «On being a scientist» sowie die Einladung zur Veranstaltungsreihe «Wissenschaft kontrovers» des Collegium Helveticum an alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der ETH Zürich verschicken. Der Versand erfolgt zu Beginn des Wintersemesters 03/04. Die Verfahrensordnung bei Verdacht auf Fehlverhalten geht in die Vernehmlassung. Der Vizepräsi-

dent Forschung hat nach der Kontroverse um die Fälschungen des Physikers Hendrik Schön eine Arbeitsgruppe beauftragt, Leitlinien zum wissenschaftlichen Arbeiten an der ETH Zürich und Richtlinien für den Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten zu formulieren. Die Arbeitsgruppe setzte sich aus den Professorinnen und Professoren Richard Ernst, Klaus Hepp, Ruben Kretzschmar, Paul Smith und Sabine Werner sowie Dr. Andreas Gehring und lic.iur. Marianne Völger zusammen. Die Koordination besorgte Dr. Regula Altmann.

NEUES DEPARTEMENT

Die Departemente Forstwissenschaften (D-FOWI) und Umweltwissenschaften (D-UMWN) fusionieren auf den 1. Januar 2004 zum neuen Departement Umweltwissenschaften (D-UWIS). Eine Fusionsverordnung hält fest, wie die Ressourcen verteilt und die organisatorischen

Fragen geregelt werden. Sie wird der Schulleitung Ende November zur Genehmigung vorgelegt.

UMSTELLEN AUF BACHELOR-MASTER

Die Departemente Bau-, Umwelt- und Geomatik (D-BAUG), Agrar- und Lebensmittelwissenschaften (D-AGRL), Erdwissenschaften (D-ERDW) und Umweltwissenschaften (D-UMNW) führen auf das Wintersemester 03/04 das Bachelor-Master-System ein. Die Schulleitung stimmt den neuen Studienreglementen dieser vier Departemente zu.

NACHDIPLOMSTUDIUM MBA

Das Departement Betriebs- und Produktionswissenschaften (D-BEPR) bietet einen Nachdiplomkurs für den «Master of Business Administration in Supply Chain Management (MBA-SCM)» an. Die Schulleitung stimmt dem Reglement per 1. Januar 2004 zu. Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen des Nachdiplomkurses erhalten den Titel «Master of Business Administration ETH in Supply Chain Management (MBA ETH SCM)».

RICHTLINIEN FÜR DIENSTLEISTER

Die Schulleitung beschliesst Richtlinien für Dienstleistungsorganisationen, die der ETH Zürich angeschlossen sind. Diese Richtlinien bilden die Grundlage der Verträge zwischen der ETH Zürich und ihren angeschlossenen Dienstleistungsorganisationen. Als solche gelten zur Zeit der ASVZ, ETH Juniors, die Kinderkrippen Hönggerberg und Zentrum, die Polybuchhandlung, die Selbsthilfe-Genossenschaft der Studierenden (SAB-Papeterie), die Stiftung Studenten Discount (Computer, Unterhaltungselektronik), der SV-Service, der Verlag der Fachvereine vdf und die Studentische Wohngenossenschaft WOKO.

STELLENSTOPP

Die Schulleitung hebt den selektiven Stellenstopp bei den Zentralen Organen per Ende Juni 03 auf. Sie hat zu Beginn des Jahres zu dieser Notmassnahme gegriffen, nachdem die vorgegebenen Budgetsparziele nicht realisiert wurden. An ihrem Ziel, das Wachstum der Personalmittel zu begrenzen, hält die Schulleitung fest.

HEADLINES

VON GERHARD SCHMITT



Am 1. Januar 2004 erhalten alle Departemente der ETH Zürich Budgetautonomie. Das bedeutet, dass sie die Verantwortung über die Verwendung der mit ihnen ausgehandelten Mittel selbst wahrnehmen. Die hohe Qualität von Lehre und Forschung, welche die ETH kennzeichnet und ihren internationalen Ruf

begründet, soll auch Vorbild für das Hochschulmanagement sein. Um im Rahmen des Globalbudgets die Finanzplanung stufengerecht umzusetzen, sind die Definition der Prozesse, die Erarbeitung von Standards, die Ausarbeitung der Rechte – Autonomie und Empowerment – und der Pflichten sowie der Ausbau des Reportings und Controllings zentral. Die Schulleitung setzt darauf, dass sich beim Hochschulmanagement eine Grundwelle der Reform bildet, wie wir sie bei der Umsetzung der Bologna-Deklaration im Bereich der Lehre beobachten. Bei der Erfüllung der hohen Ansprüche an das Hochschulmanagement spielt die Förderung der Mitarbeitenden und damit die Steigerung der Arbeitszufriedenheit eine wichtige Rolle. Die ETH möchte einer der fortschrittlichsten Arbeitgeber der Schweiz bleiben, indem sie die Eigen-

verantwortung ihrer Mitarbeitenden und das damit verbundene Streben nach stetiger Weiterentwicklung gezielt fördert. Dies verändert die Zusammenarbeit zwischen den zentralen und dezentralen Einheiten. So müssen einige der heute noch zentral erbrachten Dienstleistungen dezentralisiert werden. Andere, heute dezentral durchgeführten Aufgaben werden an die Zentralen Organe delegiert. Welches sind die Schritte, mit denen wir diese Ziele erreichen können? Eine erste Massnahme wird sein, die Dienstleistungen neu zu definieren und die Finanzen an jene Stellen weiterzugeben, bei denen die Umsetzungsverantwortung liegt. Dies umschreibt, was wir mit Empowerment meinen. Hohe Transparenz ist hierbei eine notwendige Voraussetzung. Die Direktion Finanzen und Controlling betreibt deshalb mit Nachdruck den Aufbau eines Management-Informationssystems (MIS), damit in naher Zukunft die Angehörigen der ETH Zürich, ihrer Funktion entsprechend, auf die zentrale Datenbasis zugreifen und diese für ihre eigenen Aufgaben verwenden können. So werden wir gemeinsam sicherstellen, dass auch in Zukunft die notwendigen Mittel direkt dem Kerngeschäft der ETH zugute kommen werden – der Lehre und der Forschung.

LEHRE

KTW-AUSZEICHNUNG FÜR ETH-DIPLOMANDIN

Berechenbare Vulkane

Gleich drei Preisträgerinnen wurden im Mai dieses Jahres für innovative Arbeiten mit hohem Praxisbezug mit dem KTW Software Award für Frauen ausgezeichnet. Unter den «Preisgekrönten» ist Helen Freimark, ehemalige Diplomandin und spätere Mitarbeiterin am ETH-Institut für Kartographie. Sie erhielt die Auszeichnung für ihre Diplomarbeit «Geovisualisierung im Rahmen eines Warnsystems für Vulkane».

VON REGINA SCHWENDENER

Die von der KTW Software & Consulting GmbH ausgezeichnete Diplomarbeit von Helen Freimark ist ein Baustein des von der Europäischen Kommission und dem Bundesamt für Bildung und Wissenschaft finanzierten Projektes «GEO-WARN», (Geospatial Warning System Nisyros Volcano (Greece) – an emergency case study). Offizielle Schweizer Partner des dreijährigen EU-IST Projektes (2000–2003) waren die Institute für Mineralogie und Petrographie sowie Kartographie der ETH Zürich. Ziel des Projektes war die Entwicklung eines integrierten Software-Paketes zur Erstellung von Frühwarnsystemen an inaktiven Vulkanen.

Auf Nisyros (Südostägäis) und Solfatara (Phlegräische Felder), zwei eher unscheinbaren und schlafenden, aber geodynamisch aktiven Vulkanen, wurden so während drei Jahren geodätische, geophysikalische und geochemische Messparameter mit Satellitenbeobachtungen gekoppelt und in ko-



Diplom-Geographin Helen Freimark studierte am Institut für Geographie der Universität Stuttgart, schrieb ihre Diplomarbeit aber am Institut für Kartographie der ETH Zürich.

Foto: zVg

härenter Form in ein räumliches geographisches Informationssystem (GIS) integriert. Ein interaktives, multimediales Atlas-Informationssystem (AIS) ermöglicht via Internet-Plattform eine Verknüpfung zwei- und dreidimensionaler räumlicher Daten (Meeresboden- und Geländemodelle, Geologie, Tiefenstrukturen, Tomographie) mit allen numerischen Messergebnissen. Aus neu generierten Korrelationen der qualitativ verschiedenen Datensätze und Flächenverschnidungen können sinnvolle Parameter generiert werden, welche eine mögliche auflebende vulkanische Aktivität eines «schlafenden Vulkanfeldes» frühzeitig erkennen lassen. Die benutzerfreundliche Visualisierungstechnologie erlaubt eine breite Streuung aller Informationen via Internet. Das Frühwarn-Informationssystem soll vor allem der Risikoanalyse, der Krisen- und Katastrophenplanung sowie der Bewältigung möglicher katastrophaler Ereignisse durch die Öffentlichkeit dienen.

DIE ETH ZIEHT MIT

Nachdem erste Messreihen abgeschlossen waren und die verschiedenen beteiligten Europäischen und Schwei-

zer Forschergruppen die Daten aufbereitet hatten, übernahm das Institut für Kartographie der ETH Zürich die Eingabe in das Geo-Informationssystem (GIS), sowie die zur Vergleichbarkeit und Lokalisierung von Datensätzen notwendigen Datenharmonisierung- und Georeferenzierungsaufgaben. In das System wurden entzerrte Satellitenbildaufnahmen (Ikonos und Landsat) des Untersuchungsgebiets integriert. Aus erhobenen und vorhandenen Daten wurden digitale topographische, geologische und geotechnische Karten sowie Höhen- und Landschaftsmodelle erstellt.

Helen Freimark umschreibt ihren Einsatz am Projekt: «Aufgabe meiner Arbeit war nicht die Interpretation der Daten, sondern die Entwicklung des benutzerfreundlichen, internetfähigen Visualisierungswerkzeuges, mit denen Daten analysiert und Korrelationen gesucht werden können. Mit dessen Hilfe können der Benutzer und die Benutzerin also wissenschaftliche Arbeit leisten oder sich informieren.»

DEN UNTERGRUND ERKUNDEN

Helen Freimark erklärt: Das Werkzeug basiert auf zwei sich ergänzen-

den Darstellungsformen: dem geologischen Profil und dem Raumbild von Grenzflächen geophysikalisch unterschiedlicher Schichten (genauer: Grenzflächen unterschiedlicher Ausbreitungsgeschwindigkeiten seismischer Wellen). Durch Elemente wie Interaktion, Animation und Echtzeitberechnung könne der Anwender bestimmte Bereiche des Untergrundes gezielt untersuchen. Er kann sich aber auch in einer 3-D-Szene durch freie Wahl des Betrachterstandpunktes einen Überblick über die geologischen Strukturen im Untergrund des Untersuchungsgebiets verschaffen. Unterstützende Funktionen wie das Einblenden von Höhenlinien auf einer Übersichtskarte ergänzen die Hauptfunktionen. Es wurde angestrebt, in Gestaltung und Zeichenerklärung kartographischen Qualitätsansprüchen gerecht zu werden. Hierzu wurden die herkömmlichen kartographischen Grundsätze auf die mit den Gestaltungsmitteln der Multimedia-Kartographie erzeugten Darstellungen so weit wie möglich übertragen und angepasst.

Via Internet werden alle Informationen über das Projekt GEOWARN dem interessierten Laien als Lehr- und Lernmittel zur Verfügung stehen. Das gesamte Multimedia-Informationssystem mit allen Visualisierungsfunktionalitäten zur Risikoeinschätzung wird bei europäischen Endnutzern wie vulkanologischen Observatorien, Erdbebendienst sowie Zivilschutzbehörden in den kommenden Jahren eingeführt werden, so Helen Freimark.

AB AUF WELTREISE

Um an diesem Teil des EU-Programms teilnehmen zu können, übersiedelte die gebürtige Deutsche kurzerhand nach Zürich: «Ich bekam das Angebot, nach der Diplomarbeit an diesem Projekt weiter mitarbeiten zu können und musste mich schnell entscheiden. Zwei Tage später sass ich bereits im Zug», erinnert sie sich. Im Moment ist Helen Freimark auf einer mehrere Monate dauernden Weltreise. Die Preissumme von 5000 Euro ermöglichte der Preisträgerin, sich diesen Traum zu erfüllen.

KTW SOFTWARE AWARD

Die KTW Software & Consulting GmbH mit Sitz in Kirchbichl/Tirol (3) ist seit 1986 in Vertrieb und in der Einführung von Unternehmenssoftwarelösungen (ERP) sowie im Bereich IT-Beratung tätig.

Der «KTW Software Award» ist europaweit der höchstdotierte Förderpreis für innovative Softwareentwicklung, den ausschliesslich Frauen gewinnen können. Bewerberinnen müssen ein Studium an einer deutschsprachigen Hochschule (Uni/FH) vorweisen können und dort im eine Abschlussarbeit beziehungsweise eine Dissertation zum Thema Softwareentwicklung abgeschlossen und eingereicht haben.

1) www.karto.ethz.ch/teaching/Diplomarbeit-Freimark.pdf

2) www.geowarn.org/

3) www.ktw.com

PERSONALKOMMISSION

SITZUNGEN VOM 2. JULI, 11. UND 27. AUGUST

Neue Kommissionsmitglieder gewählt

Haupttraktandum der letzten zwei Sitzungen der PeKo im Zentrum und auf dem Höggerberg waren nicht nur die Verabschiedung verschiedener Stellungnahmen, sondern auch die Wahlen in die Hochschulversammlung und in die Mensakommission sowie die Vorbereitungen auf das Jubiläum «150 Jahre ETH Zürich».

VON REGINA SCHWENDENER

Zur Jahreshälfte und zum besseren Kennenlernen trafen sich PeKo- und Kommissions-Mitglieder, Ehemalige und Ehrenmitglieder (Ehrenmitglied Othmar Fluck und Ehrenpräsident Peter Köberle) am 27. August nach dem absolvierten Pflichtstoff zum Grillen auf dem Höggerberg. Hier übernahm André Blanchard gekonnt das Szepter zum gelungenen Abend. Zuvor absolvierten jedoch alle Anwesenden die ordentliche Sitzung, zu der Adrian Huber, Personal- und Organisationsentwicklung (POE) über den Stand der Personalbefragung, an deren Entwicklung die PeKo mitgearbeitet hat, und die Auswertungspraxis informierte.

ENTWICKLUNGEN ANSTOSSEN

Die Pilotprojekte in der Personalabteilung und im Departement Biologie sind abgeschlossen (vgl. ETH Life Print vom 27. Juni, Seite 9: «Prüfender Blick ins Innenleben»). Adrian Huber präsentierte erste Resultate der Personalbefragung, die anstrebt, sich ein Bild darüber zu machen, wie die Angehörigen der ETH ihre Arbeitsstätte einschätzen. Ein wichtiger Punkt folge den Auswertungen auf dem Fusse: Die Resultate deckten auf, in welchen Bereichen die Mitarbeitenden zufrieden seien, aber auch wo Probleme

und Handlungsbedarf bestünden, wo Entwicklungen angestossen werden sollten. Die Umfrage sei bisher positiv aufgenommen worden. Sie habe aber auch als kritisches Moment aufgezeigt, dass die POE die Führung in der Personalbefragung und in der Auswertung stärker an die Hand nehmen müsse, so Huber.

Und die Resultate der ersten Umfragen? – Ohne ins Detail gehen zu wollen, stellte Huber fest: Rücklauf über 50 Prozent, Zufriedenheit der Mitarbeitenden der «Piloten» generell sehr gut. Im eher negativeren Bereich der Bewertungsskala bewegen sich die Einschätzung der Entwicklungspotentiale in einzelnen speziellen Bereichen wie Einschätzung des Lohns gemessen an den Arbeitsinhalten, Einschätzung der persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten oder der Kompetenz der Vorgesetzten. Ein Fazit zu dieser Feststellung zogen PeKo-Mitglieder: Wichtig sei nach Abschluss der noch folgenden Umfragephasen, dass alle Mitarbeitenden abschliessend informiert würden. Um wirklich reale Resultate zu erhalten, so wurde betont, müssten sich jedoch alle ETH-Angehörigen an der Umfrage beteiligen.

ANREGUNGEN AUFGENOMMEN

Mit Nachdruck hielten die PeKo-Mitglieder eingangs ihrer Stellung-

ÖFFENTLICHE ARBEIT ANERKENNEN

An ihrer fünften Sitzung vom 2. Juli, wurde diskutiert, sich gemeinsam mit den anderen Ständen für längere Vernehmlassungs-Fristen stark zu machen. In der «Stellungnahme zur Geschäftsordnung der ETH-Beschwerdekommision» ist die PeKo für ein Vollamt des Präsidenten oder der Präsidentin der Kommission eingetreten – ein Anliegen, das die Schulleitung aufgenommen hat.

Markus Hany wurde als beratendes Mitglied in die Berufsbildungskommission vorgeschlagen.

Nach einer kurzen Diskussion um die Öffnungszeiten der Verpflegungsstätten auf dem Höggerberg, speziell um die unbefriedigende Lösung des Abendessens im Bistro, entwickelte sich ein intensives Gespräch um die Anerkennung des Zeitaufwandes für die Kommissionsarbeit durch die Vorgesetzten. Obwohl nach ETH-Personalrecht für die Ausübung öffentlicher Ämter 15 Tage pro Jahr als Arbeitszeit angerechnet werden können, gibt es hier und dort Probleme. Die PeKo-Mitglieder wünschen sich längerfristig eine konkrete Regelung und sind sich einig, dass das Thema «Definition PeKo-Einsatz – Arbeitszeit» künftig ein zu beratendes Thema sein müsse. (res)

nahmen an die Schulleitung fest: «Generell ist es uns ein dringendes Anliegen, einmal mehr festzuhalten, dass für eine umfassende Erarbeitung der Stellungnahmen der Verordnungen ETH-Bereich, ETH und Forschungsanstalten nicht genügend Zeit zur Verfügung gestellt wurde.» Teilweise hätten die Kommentare mit persönlichem Einsatz ausserhalb der Dienstzeiten verfasst werden müssen und könnten keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Brigitte von Känel informierte die PeKo an der Sitzung vom 27. August darüber, dass die Hochschulversammlungen aus diesem Grunde um einen Termin beim ETH-Rat nachgesucht haben. Aber auch über ein positives Feedback aus dem Präsidialbereich berichtete die Präsidentin: Viele Anregungen aus den Stellungnahmen zur Verordnung ETH-Bereich, zum Entwurf der Beteiligungsverordnung ETH-Bereich, zur Immaterialgüterrechtsverordnung ETH-Bereich, zur ETH-Verordnung und der Forschungsanstalten-Verordnung (www.peko.ethz.ch/, Stellungnahmen) seien aufgenommen worden.

Zur Erarbeitung der Stellungnahme zur aktuellen Vernehmlassung «Zielvereinbarung 2004 bis 2007 zwischen dem ETH-Rat und der ETH Zürich» bildete die PeKo eine Arbeitsgruppe mit

Brigitte von Känel, Raimund Bühner und André Blanchard.

WAHLEN

Als Vertreterinnen und Vertreter der Peko wurden für die Hochschulversammlung folgende Personen gewählt: Barbara Schröder Würtz (POE), Brigitte von Känel (Rektor, PeKo), Pia Wyrsch (CHAB), alle bisher; neu werden Daniel Schuler (FA, PeKo) und Peter Zweifel (PHYS) an der HV teilnehmen. Regula Schälchli (ERDW) und Ulrike Schlachter (MAVT) sind neue Ersatzmitglieder. André Blanchard (PHYS, PeKo), bisher, und Thomas Wick (BA, CNB), neu, werden sich künftig in der Mensakommission betätigen.

NEUES VOM JUBILÄUM

Alle Projekte, welche die PeKo für das Jubiläum 2005 plant, sind definiert. Brigitte von Känel, Daniel Schuler und Raimund Bühner halten die Fäden straff in der Hand und koordinieren die Projektgruppen: Sommerfest für die ETH-Angehörigen (Leitung Albert Beck, Assistenz: André Blanchard und Jakob Hauri), Sammlung für einen sozialen Zweck (Leitung Elvira Stöckli, Assistenz: Markus Hany, Peter Kälin und Peter Salzmänn) und Musical (Leitung Renate Amatore, Assistenz: Leo Montoli und Bernard Sponar).

HILFE@OMBUDSSTELLE.ETHZ.CH

hilfe@ombudsstelle.ethz.ch ist die Mailadresse für Angehörige der ETH Zürich, die in schwierigen Situationen, Notlagen oder Krisen eine Vertrauensperson als Ansprechpartner suchen.

Professor Hans Eppenberger (HPM F39, Telefon 3 33 57 / Fax 3 11 52) und Dr. Eugen Teuwsen (Wilfriedstrasse 6, Telefon 634 22 75 / Fax 634 29 04) teilen sich in die Aufgabe der Ombudsstelle der ETH, sofort qualifizierte Hilfe zu leisten und die entsprechend nötigen Massnahmen einzuleiten.

ABTEILUNG RECHNUNGSWESEN

DEBITORENBUCHHALTUNG IST UMGEZOGEN

Kasse wird umgebaut

Der Raum HG F 66, in dem sich das Debitorenteam und die Kasse der Abteilung Rechnungswesen, vormals Finanzabteilung, befanden, wird im Moment umgebaut und teilweise neu genutzt.

VON REGINA SCHWENDENER

Robert Perich, Direktor Finanzen und Controlling, wird mit seiner Crew in die ehemaligen Debitorenräume einziehen. Zudem wird der Kassenraum dem aktuellsten Sicherheitsstandard angepasst.

Folge dieser mehrwöchigen Umbauphase ist, dass Kundinnen und Kunden Montag bis Freitag von 11 bis 13 Uhr am Schalter 3 der Rektoratskanzlei (HG F 63.3) bedient werden. «Bargeschäfte sollten an der Hoch-

schule prinzipiell auf ein absolutes Minimum reduziert werden», empfiehlt Urs Spiess, Leiter der Sektion Nebenbuchhaltungen. Dies besonders jetzt, da im Provisorium wegen der Platzverhältnisse und aufgrund erschwerter organisatorischer Abläufe keine grossen Geldmittel verfügbar sind. Urs Spiess (Telefon 2 08 02) präsentiert im persönlichen Gespräch aber auch gern Alternativen. Die «neue» Kasse wird Mitte Oktober am angestammten Ort wieder eröffnet.

Am 31. Juli ist die Debitorenbuchhaltung an die Scheuchzerstrasse 70 umgezogen. Seitdem sind Karl-Heinz Etter, Olivier Korda und Daniel Schuler offiziell an folgender Adresse zu finden: SEW, 8092 Zürich (neue Faxnummer: 2 13 97). Ziel der Neugestaltung der Sektion Nebenbuchhaltungen ist laut Spiess, optimale Organi-



Auf dem Hönggerberg hat das Postbüro mit Josef Goldmann und seinem Team (v.l. Gabi Wolf, Marcel Herzog, Josef Goldmann und Jacqueline Zwicky) die Dienstleistungen der Kasse übernommen.

FOTOS: ESTHER RAMSEIER

sationsstrukturen zu schaffen, die das Arbeiten erleichtern werden.

NEUE REGELUNG IM HIL

Kassen-Kundinnen und -Kunden auf dem Hönggerberg mussten sich ebenfalls etwas umgewöhnen: Sie werden seit dem 1. September im Postbüro bedient. Josef Goldmann und sein Team (Gabi Wolf, Jacqueline Zwicky, Marcel Herzog und Adrian Schneider) bieten sämtliche Dienstleistungen der Kasse an. Zahlt jemand Geld ein, sollte das Mitteilungsfeld (Zahlungszweck) beachtet werden. Hier finden

Angaben wie Fondsnummer, Leitzahl und Sachkonto ihren Platz. Bevor die Kasse einen Betrag auszahlt, müssen die entsprechenden, auch bisher verwendeten Originalformulare mit den dazugehörigen Belegen mit interner Post an die Direktion Finanzen und Controlling, Abteilung Rechnungswesen – Kasse (SEW), geschickt werden. Mit der Kopie dieser Papiere kann nach 48 Stunden das Bargeld beim Postschalter bezogen werden. Für weitere Auskünfte und übrige Anliegen kann man mit dem Kassen-Team (Telefon 2 56 33) direkt Kontakt aufnehmen.



Debitorenabteilung und Kassenraum werden umgebaut.

ETH-SERVICES JETZT AUCH ONLINE

Ob man an der ETH studiert oder arbeitet, permanent braucht man Informationen zu internen Abläufen und Terminen. Bisher war man dabei auf die Auskünfte in den verschiedenen Büros der Verwaltung und damit auf deren Öffnungszeiten angewiesen. Neu erhält man wichtige ETH-Infos rund um die Uhr und via Internet. Unter www.vorlesungsergebnis.ethz.ch finden sich die Stundenpläne des kommenden Semesters, Detailinformationen zu den Lehrveranstaltungen-Inhalten und ein ausführliches Dozentenverzeichnis. Eine Suchmaske für Thema, Ort und Zeit von Veranstaltungen erleichtert die Suche nach Veranstaltungen. Diese kann man anschliessend ausdrucken. Das bisherige Semesterprogramm in Buchform wird durch dieses Angebot abgelöst.

www.rektorat.ethz.ch ist wie ein Online-Handbuch zu allen Fragen rund um das Studium. Die Dienstleistungen des Rektorats sind alphabetisch und nach Interessengruppen (Studierende, Dozierende, und anderes) geordnet. Ebenso sind die wichtigsten Merkblätter, Formulare und Weisungen als PDFs zum Herunterladen geordnet verfügbar.

www.medienecho.ethz.ch gibt Interessierten Auskunft über die Stimmen in den Medien über die ETH. Um zur Datenbank zu gelangen, gibt man sein NETHZ-Passwort und den Benutzernamen ein. In einer Datenbank sucht man mit Volltextsuche nach beliebigen Stichwörtern und in definierten Zeiträumen nach Artikeln in den Schweizer Publikums- und Fachmedien. Die Datenbank wird täglich ab 13 Uhr mit den neuesten Artikeln und Beiträgen des Tages beliefert. Sie ersetzt den bisher monatlich herausgegebenen Medienspiegel.

Anke Poiger

HOCHSCHULVERSAMMLUNG

LETZTE PLENARSITZUNG IM ZEICHEN VON WAHLEN

Becker für ETH-Rat nominiert

Die Plenarversammlung vom 4. September stand im Zeichen von Wahlen, vor allem im Zeichen der Wahl von Kristin Becker als Kandidatin der beiden HV als mit allen Rechten ausgestattetes Mitglied des ETH-Rates. Das letzte Wort wird der Bundesrat sprechen. Mitteilungen und Informationen zum Stand der Vernehmlassungen runden das Sitzungsprogramm ab.

VON REGINA SCHWENDENER

Die Vertretung der Hochschulversammlungen im ETH-Rat sollte ein Verfahren ohne Verlierer sein», leitete Präsident Thomas Vogel das wichtigste Geschäft der Sitzung ein, dem ein faires Verfahren vorausgegangen sei. Zu den sieben Kandidaturen aus Lausanne und zweien aus Zürich hätte im Wahlauschuss beider ETH eine offene Diskussion stattgefunden, deren Resultat eine klare Nomination an den Bundesrat ist: Die Biologin Kristin

Becker wird auf einstimmigen Beschluss der ETH Lausanne wie der ETH Zürich als Vertreterin beider Hochschulversammlungen für den ETH-Rat vorgeschlagen. (Ein Kurzinterview ist am 11. September in ETH Life zu finden.)

Kristin Becker hat an der Uni Genf studiert und an der ETH Lausanne doktriert, wo sie heute als Lehrbeauftragte arbeitet und in zahlreichen Kommissionen politisch tätig ist, so unter anderen seit drei Jahren in der Hochschulversammlung. «Mitwirkung hat für mich schon immer eine

grosse Rolle gespielt», sagt die Nominierende, die an der HV-Sitzung in Zürich anwesend war.

INFOS UND WAHLEN

Präsident Vogel informierte die Anwesenden im weiteren über die Hauptthemen der letzten ETH-Ratsitzung wie die kriteriengestützte Mittelverteilung und die Zukunft der Forschungsanstalten, aber auch über die Themen der Aussprache mit der Schulleitung, zu denen die Sicht der HV zum Amt des Rektors, zu den knappen Fristen bei den Vernehmlassungen und die Forderung von gleichlangen Spiessen bei der Vergabe von Krippenplätzen gehörten.

Für die Arbeitsgruppe des ETH-Rates zur «Anpassung der Studiengebühren» wurde Professorin Geneviève Défago gewählt; Andreas Hüslér vertritt darin den VSETH. Für die Be-

Aus der Mensakommission wurde von der Idee berichtet, kleinere Mensen zukünftig in neue Restaurants mit teuren Spezial-Menüs umzuwandeln. In der AVETH stösst dies nicht gerade auf Begeisterung. Immerhin freut man sich, dass die Preiserhöhung für Doktorierende vom Tisch ist.

KRITIK AN SPARMASSNAHMEN

Viel Kritik erntete die Einführung von Gebühren für Deutschkurse für fremdsprachige Doktorierende. Ein Vorstandsmitglied bemängelte: «Ich halte es persönlich für einen Skandal, dass die ETH aus der ganzen Welt die besten Leute in die Schweiz holt, dann aber nicht dazu bereit ist, in deren Integration zu investieren.» Ähnlich kritisch tönte es bei Diskussionen zu Aufenthaltsbewilligungen für Ausländer sowie zu einem aktuellen Fall von Lohnfortzahlung im Krankheitsfall.

Für die neue Kinderkrippe am Bülachhof spendet die AVETH 2'000 Franken. Auch kooperiert man zukünftig mit dem VSETH zwecks Bereitstellung von flexiblen Generalabonnements für 28 Franken pro Tag.



Kristin Becker (EPFL) wurde von beiden HV zuhänden des Bundesrates einstimmig als Kandidatin für einen Sitz im ETH-Rat nominiert. FOTO: REGINA SCHWENDENER

schwerdekommision hat die HV keine eigenen Kandidaturen gemeldet. Für die Erarbeitung einer Stellungnahme zur Vernehmlassung «Zielvereinbarung 2004 bis 2007» wurde eine Arbeitsgruppe mit Philipp Meier, Franta Kraus, Barbara Schröder Würtz und Thomas Vogel gebildet. Auf eine Stellungnahme zur geplanten Pensionskasse für Professoren wird verzichtet. Sie wird der Kommission der Dozierenden überlassen.

Aufgrund der unattraktiven Karrieremöglichkeiten an Schweizer Unis startet die AVETH ein neues Projekt namens «Wissenschaftliche Karrieremöglichkeiten».

AUSKLANG MIT GRILL

Den Abschluss des offiziellen Teils bildeten die Wahlen. Der 26-jährige Paolo Losio vom Institut für Quantenelektronik ersetzt den bisherigen Co-Präsidenten Max Stroebe, der demnächst seine Doktorarbeit beendet. Neu in den Vorstand gewählt wurde zudem der 33-jährige Telejob-Präsident Oliver Wilhelm vom Institut für Verfahrenstechnik. Auch für die Kommissionen wurden neue Köpfe gewählt: Neuer AVETH-Stellvertreter in der HV wird Paul Selinç von der Professur für Informationssicherheit, und Cyril Vancusa vom Institut für Quantenelektronik übernimmt neu die Stellvertretung in der Mensakommission.

Mit Sitzungsende wurde auch schon der Grill angeworfen und die «Mittelbauer» genossen mit Bier und Wurst auf der Polyterrasse den anbrechenden Abend.

AVETH

MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND GRILLABEND

Krippen, Kurse, Karrieren

Der Mittwochabend lieferte das ideale Wetter für einen Grillabend. Allerdings hatten die zwei Dutzend Mitglieder der Akademischen Vereinigung des ETH-Mittelbaus (AVETH) an der diesjährigen Versammlung vor dem Grillieren noch einige wichtige Themen zu diskutieren, beispielsweise die Personalbefragung, die neuen Wohnheimplätze für Doktorierende, Krippenplätze, Mensapreise, Sprachkurse, Karrieremöglichkeiten sowie die Wahlen.

VON JAKOB LINDENMEYER

Als Auftakt präsentierte Adrian Huber von der Personalabteilung die überraschend kritischen Resultate der Personal-Pilotbefragung im Departement Biologie. Diskussionen gab es unter anderem dazu, ob der Befragung nun auch Massnahmen folgen. Ebenfalls für Diskussionen sorgte das nachfolgende Traktandum. Es ging um eine Miet-

zinsgarantie des AVETH für die Doktorandenwohnungen im neuen Wohnheim an der Gsteigstrasse. Falls die AVETH (www.aveth.ethz.ch) diese Mietzinsgarantie nicht übernommen hätte, gingen die Zimmer bei Leerstand sofort an Studierende. Damit würde von der ursprünglichen Idee, Doktorierenden aus dem fernerer Ausland Startwohnungen für die ersten Monate zur Verfügung zu stellen, wenig übrig bleiben.

P E R S O N A L I A

DIENSTJUBILÄEN

September

30 Jahre: **Barbro Finnilä**, Prozessplanung u. Projekte. **Dialehti Iliadis**, Abteilung Betrieb. **Professor Dr. Paul S. Pregosin**, Labor für Anorganische Chemie. **Dr. Milan Tadjan**, Institut für Technische Informatik und Kommunikationsnetze.

25 Jahre: **Werner Hess**, Departement Maschinenbau und Verfahrenstechnik. **Dr. Arun Kumar**, Informationszentrum Chemie Biologie. **Dr. Andreas Fischlin**, Institut für Terrestrische Oekologie.

15 Jahre: **Marcel Jung**, Zentrale Dienste. **Elio Mancuso**, Departement Chemie und Angewandte Biowissenschaften. **Fredy Mettler**, Institut für Polymere. **Rosmarie Widmer**, Institut für Atmosphäre und Klima.

10 Jahre: **Raffaella Caporale**, Forschungsstelle für Sicherheitspolitik. **Caprez Hans Peter**, Inst. für Fluidodynamik. **Walter Fontanesi**, Abt. Dienste. **Rajni Malhotra**, Betriebswissenschaften. **Stefan Schmuki**, Zentrum für Weiterbildung.

Oktober

40 Jahre: **Roland Danieli**, Institut für Kommunikationstechnik. **Josef Goldmann**, Abteilung Dienste.

25 Jahre: **Professor Dr. Wulf Fettscher**, Institut für Teilchenphysik. **Marianne Altendorfer**, Departement Forstwissenschaften. **Josef Scherrer**, Departement Forstwissenschaften.

20 Jahre: **Regula Bauer**, Institut für Chemie- und Bioingenieurwissenschaften. **Dr. Martin Mächler**, Seminar für Statistik (SfS).

15 Jahre: **Atila Alhambra**, Helpdesk. **Max Ambühl**, Abteilung Betrieb. **Rolf Brunner**, Abteilung Dienste. **Ralf Meier**, Abteilung Dienste. **Kurt Riesen**, Abteilung Betrieb. **Christian Rohrbach**, Institut für Verfahrenstechnik.

10 Jahre: **Sagrario Ares-Bande**, Abteilung Betrieb. **Christian Schlatter**, Ab-

teilung Betrieb. **Dr. Olaf Weber**, Umweltnatur- und Umweltsozialwissenschaften.

WAHLEN

Der ETH-Rat wählte

Professor Konrad Osterwalder, geb. 1942, von Stettfurt TG, für eine dritte Amtsdauer (1. Oktober 2003 bis 30. September 2007) zum Rektor der ETH Zürich.

Joachim Buhmann, geb. 1959, deutscher Staatsangehöriger, zur Zeit Professor für praktische Informatik an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität, Bonn, zum ordentlichen Professor für Informatik.

Professor Michele Parrinello, Wiederwahl als ordentlicher Professor für Computational Science.

Kees Christiaanse, geb. 1953, niederländischer Staatsangehöriger, zur Zeit Professor für Architektur und Städtebau an der Technischen Uni Berlin, zum ordentlichen Professor für das gleiche Lehrgebiet.

Detlef Günther, geb. 1963, deutscher Staatsangehöriger, zur Zeit Assistenzprofessor für Anorganische Chemie an der ETH Zürich, zum ausserordentlichen Professor für Spurenelement- und Mikroanalytik.

Jörg F. Löffler, geb. 1969, deutscher Staatsangehöriger, zur Zeit Assistenzprofessor im Departement of Chemical Engineering and Materials Science der University of California in Davis, zum Assistenzprofessor mit Tenure Track für Mehrphasige Metallische Systeme.

Eckart Zitzler, geb. 1970, deutscher Staatsangehöriger, zur Zeit Oberassistent an der ETH Zürich, zum Assistenzprofessor für Systemoptimierung.

Der ETH-Rat verlieh den Titel eines Professors an der ETH Zürich an

Thomas Egli, geb. 1950, Bürger von Kirchberg SG, Privatdozent und Lehrbeauftragter der ETH Zürich sowie wissenschaftlicher Adjunkt.

Der Präsident der ETH Zürich erteilte die Venia Legendi an

Dr. Andrea Machmüller, geb. 1965, deutsche Staatsangehörige,

zur Zeit Oberassistentin am Institut für Nutztierwissenschaften, für das Lehrgebiet Tierernährung.

Dr. Christoph Frei, geb. 1962, von Auenstein AG, zur Zeit Oberassistent am Institut für Atmosphäre und Klima, für das Lehrgebiet Klima und Wasserkreislauf.

Dr. Bernd Nowack, geb. 1966, von Baden AG, zur Zeit Oberassistent am Institut für Terrestrische Ökologie, für das Lehrgebiet Umweltchemie.

Dr. Christopher R. Pryce, geb. 1961, britischer Staatsangehöriger, zur Zeit Oberassistent am Labor für Verhaltensneurobiologie, für das Lehrgebiet Behavioural Neurobiology.

EHRUNGEN

Dr. Sibylle D. Müller, Postdoktorandin am Institute of Computational Science bei Prof. Koumoutsakos, bis 2000 Doktorandin am Institut für Fluidodynamik, hat den europäischen «Award for the Best Ph.D. Thesis of 2002 on Computational Methods in Applied Sciences and Engineering» gewonnen.

Martin Fussenegger, Professor für Molekulare Biotechnologie und Mitbegründer der Cistronics Cell Technology GmbH in Zürich, wurde von der W.A.-de-Vigier-Stiftung zusammen mit der Berner Physikerin Katrin Fuhrer mit einem Jungunternehmerpreis ausgezeichnet.

Albert Eschenmoser, Organische Chemie, erhielt von der American Chemical Society den «Roger Adams Award in Organic Chemistry».

Professor em. Valentin L. Telegdi, Dep. Physik, wurde als Foreign Member in die Royal Society gewählt.

Professor Jürgen Sell, bis Ende 2002 Leiter der Holzabteilung der EMPA in Dübendorf und Lehrbeauftragter an den Dep. ARCH, BAUG und FOWI, wurde vom Fraunhofer-Institut für Holzforschung, Braunschweig, die goldene Wilhelm-Klauditz-Medaille 2003 verliehen.

Professor em. Niklaus Wirth, DINFK, wurde als Mitglied in die American Academy of Arts & Sciences aufgenommen.

Professor Franz Schmithüsen, Professur Forstpolitik und Forstökonomie, durfte als erster Europäer in Washington D.C. die jährliche Pinchot Distinguished Lecture halten.

«Atlas der Schweiz», Institut für Kartographie, wurde an der Inter-

national Cartographic Conference in Südafrika von den Delegierten und vom offiziellen Komitee mit dem Award for Excellence in Cartography ausgezeichnet.

Professor em. Dieter Seebach, Laboratorium für Organische Chemie, wurde mit dem Tetrahedron Prize for Creativity geehrt.

Professor Hans Werner Tobler, Institut für Geschichte, wurde in die Academia Europaea London aufgenommen.

ALTERSRÜCKTRITTE

August

Dr. Federico Bonzanigo, Inst. für Feldtheorie und Höchstfrequenztechnologie. **Helena Sechser**, Dep. Informatik.

September

Prisca Cerutti, Labor für Physikalische Chemie. **Professor Derek Abell**, Technologie und Unternehmensberatung. **Dr. Jürgen Kemper**, Institut für Kommunikationstechnik. **Josef Meienberger**, Informationszentrum Chemie. **Margot Müller**, Institut für automatisierte Produktion. **Peter Weber**, Institut für Fluidodynamik. **Andre Wieland**, Betriebsinformatik.

Oktober

Professor Heinrich Brändli, Institut für Verkehrsplanung und Transportsysteme. **Kurt Brunner**, Labor für Festkörperphysik. **Waltraud Brunner**, Institut für Mineralogie und Petrographie. **Nelly Elikor**, Departement Mathematik. **Dr. Reinhold Hille**, Bereich Vizepräsident Forschung (VPF). **Professor Pier Luigi Luisi**, Institut für Polymere. **Professor Jürg Nievergelt**, Institut für Theoretische Informatik. **Professor Paul Rys**, Institut für Chemie- und Bioingenieurwissenschaften. **Kurt Scherrer**, Abteilung Betrieb.

TODESFÄLLE

Professor em. Hosny Soliman, Institut für Automatisierte Produktion, ist am 3. August im Alter von 69 Jahren gestorben.

Professor em. Walter Kuhn, von 1955 bis 1980 Lehrbeauftragter für Meteorologie, ist am 13. August im Alter vom 88 Jahren gestorben.

ETH BIG BAND

SIEG AM «YOUNG LIONS' SWISS JAZZ FESTIVAL»

Ausgezeichnete Big Band

«Sehr beeindruckend» und «mit bemerkenswerten Solisten» urteilte die Jury am diesjährigen «Young Lions' Swiss Jazz Festival» über die ETH Big Band¹⁾. Ihr Auftritt am 5. Mai im X-TRA in Zürich überzeugte die Experten André Bellmont, Curt Treier, Jimmy Schmid und Robi Weber derart, dass sie die ETH-Formation zur besten Big Band wählten und sie für das Montreux Jazz Festival empfahlen. Insgesamt nahmen 16 ausgewählte Bands am «Young Lions' Swiss Jazz Festival» teil, das jungen Jazzmusikern als Plattform dienen soll, um sich einem grösseren Publikum und den Medien zu präsentieren.

In ihrer Beurteilung, welche die ETH Big Band Ende Juni erhielt, erwähnt die Jury den guten Groove und das hohe Mass an Spielfreude. Auch Bandleader Christoph Eck bekommt in diesem Zusammenhang ein explizites Lob: Sein Idealismus wirke sich positiv aus. Insgesamt sei die ETH Big Band als semi-professionelle Big Band

ein eingespielter und differenzierter Klangkörper. Als einen der wenigen Kritikpunkte erachteten die Experten den teilweisen Mangel an Konstanz und Druck.

Christoph Eck freut sich über das gute Abschneiden seiner Big Band vor allem auch darum, weil die Leistung ohne professionelle Zuzüger zustande kam. Die Anerkennung durch Experten sei für die Mitglieder der ETH Big Band auch eine wichtige Bestätigung ihrer Arbeit.

Manch einer, der die ETH Big Band an ihrem Jubiläumskonzert²⁾ Ende Juni im Irchelpark erlebte, dürfte zusammen mit der Jury vom «Young Lions' Swiss Jazz Festival» hoffen, «dass die Mitglieder noch lange studieren werden».

Christoph Meier

¹⁾ www.bigband.ethz.ch

²⁾ Vgl. *ETH Life Bericht* «Das Juwel feiert» zum Jubiläumsanlass: www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/bigband_festival.html



Die Band am Jubiläums-Jazzfestival im Juni auf der Polyterrasse. FOTO: PETER RAIMANN

MENSAKOMMISSION

Vor allem Diskussionen

Grundsatzdiskussionen, die meist noch auf Entscheide warten, und Informationen standen im Mittelpunkt der letzten Sitzung der Mensa-Kommission im Juni. So fiel nach längerer Diskussion auch kein Entscheid darüber, ob in den Mensen noch einmal mit dem Verkauf von Max Havelaar-Produkten gestartet wird. Eine Wiederholung als begrenzte Aktion sei möglich, aber erst müsse das Bedürfnis dafür abgeklärt werden. Ebenso ist die Verwendung von Produkten aus dem «fairen Handel» in den Mensen denkbar, aber abzuklären sei, ob auch die Bereitschaft da sei, die höheren Preise zu zahlen.

Die SV-Betriebsleiter gaben bekannt, dass in den Mensen künftig jedes dritte Wasserglas auf dem Tablett mit 20 Rappen berechnet wird. Die Mensakommission tat sich schwer mit diesem Entscheid, plädierte sie doch eher für eine bessere Information darüber, dass der Aufwand für den Abwasch zu teuer wird. Präsident Losio bat die SV-Betriebsleiter ausdrücklich, diese Massnahme mit Vorsicht einzuführen. – Mit dem Resultat

der SV-Umfrage über die Zufriedenheit ihrer Kundschaft ist nach ersten Informationen an der nächsten Sitzung zu rechnen. Die Aktionswoche von «Amnesty» gab Anlass, über den Umgang mit Werbung in den Verpflegungsbetrieben und einen Entwurf für ein Reglement zu diskutieren. Der Ertrag aus Werbung sollte so sein, dass auch der Kunde davon in Form von Preisermässigungen profitieren kann. Prinzipiell entscheidet die Mensakommission, wer in den ETH-Mensen werben darf. Da Werbung auch über die Hausordnung geregelt ist, werden vorerst weitere Abklärungen helfen müssen, an der nächsten Sitzung einen Entscheid zu fällen.

Erste Erfahrungen mit den neuen Preisen seien positiv ausgefallen, ist von den SV-Bereichsverantwortlichen zu hören. Ohne Gegenstimme verabschiedete die Kommission den an der vorhergehenden Sitzung diskutierten Finanzbericht 2002 und nahm Kenntnis von den von der Schulleitung genehmigten neuen Öffnungszeiten der Mensen während der Sommerferien.

Regina Schwendener

«EXORCISER» DER ETH IM FINAL



«Exorciser» (www.tedu.ethz.ch/exorciser) ist ein gemeinsames Projekt des ETH-Instituts für Theoretische Informatik und der Informatik-Didaktik. Jetzt hat sich die Gruppe mit «Exorciser –

Ein Paradigma automatischer Übungssysteme für den Einsatz in grossen Lehrveranstaltungen» im Rahmen des Mediendidaktischen Hochschulpreises 2003 (www.medidaprix.org) bei 192 eingereichten Projekten für die Endrunde mit acht Finalisten (vom 16. bis 19. September an der Universität Duisburg, www.gmw03.de) qualifiziert.

Das «Exorciser»-System ist eine Sammlung von interaktiven Übungen zum Themenbereich «Theoretische Informatik». Studierende im Grundstudium Informatik testen darin ihr Grundverständnis der in einer Vorlesung vermittelten oder aus Lehrbüchern erworbenen Inhalte. Unterstützt werden sie von einem adaptiven Korrektur- und Bewertungssystem. Bei «Exorciser» steht aber nicht der Prüfungsaspekt im Vordergrund. Vielmehr können die Studierenden Aufgaben in vielen Varianten durchspielen und sich so vertieft mit den behandelten Problemen auseinandersetzen.

Das Bild zeigt das Projektteam (v.l.): Dr. Raimond Reichert, Vincent Tschertler, Markus Brändle, Prof. Jürg Nievergelt, Dr. Werner Hartmann. Im Herbst 2002 hat diese Gruppe mit der Lernumgebung «Kara» für den Einstieg ins Programmieren bereits den European Academic Software Award gewonnen. (pd)

A S V Z

ETH-STUDIERENDE AM PRESTIGETRÄCHTIGSTEN SPRINT-RENNEN EUROPAS

Guten 8. Platz erobert



An der Internationalen Sprint Regatta belegte das Team «Suisse Universitaire (ASVZ)» – unter ihnen Nicolas Lehner (Schlagmann, Masch. Ing. ETH), Florian Eigenmann (Captain, Chem. Ing. Doktorand ETH – Gruppe Prof. A. Baiker, Poly Captain) und Philipp Staufer (Umwelttechnologie ETH, Deutscher Erasmus-Student aus Aachen) – den achten Schlussrang.

FOTO: ASVZ

Vom 8. bis 10. August feierte die Internationale Sprint-Regatta Cannes ihr 20-Jahr-Jubiläum – und dies mit dem limitierten Teilnahmerecord von 32 Herren-Achtern und 6 Damen-Doppelvierern. Dies bedingte ein dichtes Rennprogramm mit Zeitrennen und einem darauf folgenden Cup-System, das gemäss Platzierungen im äusserst wichtigen Zeitrennen aufgestellt wurde. Die ersten 16 qualifizier-

ten Boote wurden ins privilegierte Tableau aufgenommen, die um den Sieg im prestigeträchtigen Sprint-Rennen Europas kämpfen dürfen.

Der Event aus der Sicht des Captain: Während letztes Jahr kein Schweizer Achter die letzten 16 erreicht hatte, konnte sich dieses Jahr die Equipe Suisse Universitaire (ASVZ) klar mit einem 10. Rang im Zeitrennen qualifizieren. Am darauf folgenden Samstag

war gemäss Tableau der 7. vom Zeitrennen als starker Gegner bekannt: Mühlheim, (Cannes-Sieger 2001) mit Streckenrekord und Schlagmann Tim Wooge war kein Geringerer als der Schlagmann des diesjährigen Cambridge Achters. Doch mit einem ausgezeichneten Start gingen wir mit Schlagzahlen über 50 sofort in Führung und schlugen während des ganzen Rennens nie unter 47. Als bei Rennhälfte die Deutschen mit einem Spurt angriffen, konterten wir unmittelbar und schlugen die Mühlheimer am Schluss deutlich mit mehr als einer Sekunde. Sensationell, denn wir waren der erste Schweizer Achter seit mehr als fünf Jahren, der die Viertelfinals erreicht hat.

Eine Stunde später war nun der frisch gebackene U23-Vizeweltmeister Frankreich an der Reihe, der sich

als 2. im Zeitrennen und einem lockeren Achtelfinal-Sieg für das Viertelfinal qualifiziert hatte. Wir hatten wieder ein ausgezeichnetes Rennen und konnten mit 1:17,561 unsere schnellste Zeit in diesem Rennen fahren. Doch die Equipe Tricolore war noch schneller und stoppte unsere Träume vom Halbfinal.

Am Sonntag lief es nicht so gut, und wir verloren das Rennen um den 7./8. Platz hauchdünn (0,22 sec) gegen Chambéry, welche dieses Jahr an den französischen Sprintmeisterschaften den 2. Platz hinter Reims erreicht hatten. Mit dem 8. Schlussrang waren wir jedoch sehr zufrieden, waren wir doch in der Endabrechnung vor den dreifachen Gesamtsieger Bordeaux und Mühlheim rangiert und werden für nächstes Jahr unseren Startplatz mit Sicherheit verteidigen können.

Das tolle Feuerwerk und die abschliessende Strandparty waren einzigartig und rundeten die fünf Tage zu einem unvergesslichen Erlebnis ab.

Florian Eigenmann

NEUES IM ASVZ

Auf den Hochschulsportanlagen Polyterrasse und Fluntern künden sich bereits jetzt neue Angebote für das Wintersemester an: «Fitnessarena Fluntern» heisst es zum Beispiel neu. Das Angebot auf der Hochschulsportanlage beim Zoo wird mit allen Neuheiten im Fitnessbereich bestückt: Unter professioneller Anleitung wird getrimmt, geradelt und geschwitzt. Am 6. Oktober ist aber auch Anmeldebeginn für die Volley-Night, während am 29. Oktober die Indoor Race Uni-Poly im Lichthof der Uni Irchel angesagt sind. Der Rudermatch Uni-Poly steht am 1. November auf dem Programm des ASVZ, das im Detail (bis Februar) unter www.asvz.ch abrufbar ist.

(res)

177 NEUE DOKTORHÜTE

Die ETH Zürich hat Ende Juni 177 Dokortitel verliehen. Von den 38 Absolventinnen und 139 Absolventen stammt die Hälfte (89 Personen) aus dem Ausland.

Die neuen Doktorinnen und Doktoren repräsentieren alle Disziplinen der ETH. Die meisten Promovierten stammen aus den Departementen Maschinenbau und Verfahrenstechnik, Chemie sowie Umweltnaturwissenschaften.

Zum ersten Mal hat die ETH Zürich auch den neuen, einheitlichen Dokortitel verliehen: Doktor bzw. Doktorin der Wissenschaften (Dr. sc. ETH Zürich). Die meisten erhalten – während der Übergangsfrist – jedoch noch einen der drei bisherigen Titel: Doktor/Doktorin der Naturwissenschaften, der Technischen Wissenschaften oder der Mathematik.

17 Promovierte erhalten für ihre ausgezeichnete Doktorarbeit die ETH-Medaille (nach Departementen):

D-BIOL: Jocelyne Fiaux, Ursula Haditsch, Marc Bentele, Kurt Meier, Dietbert Neumann, Thomas Oertle, Christian A. Paratore, Lucas L. Pelkmans, Michael W. Wacker.

D-CHAB: Bodo Hattendorf. D-CHEM: Jacco D. van Beek. D-ERDW: Delphine Fitzenz, Daniela N. Schmidt. D-MATH: Katrin Wehrheim. D-MATL: Rolf Erni, Mathias Lütolf, Michael E. Wendlandt.

(pd/res)

K U R Z

«SHE-STUDY AWARD»

Zum siebten Mal schreibt Shell den «She-Study Award» für Wissenschaftlerinnen und Studentinnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz aus. Bis zum 30. September haben junge Akademikerinnen die Chance, ihre Studienarbeiten rund um Mineralöl, Erdgas, Chemie und erneuerbare Energien für den mit insgesamt 8'500 Euro dotierten Förderpreis einzureichen. Zugelassen zum «She-Study Award» werden Dissertationen, Diplom- und Studienarbeiten, die nicht älter als zwei Jahre und bis zum 31. Juli 2003 abgeschlossen sind. Teilnahmebedingungen sind unter www.shell-she-study-award.net zu finden.

PHILIP MORRIS FORSCHUNGSPREIS

Die Philip Morris Stiftung fordert Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf, sich mit wegweisenden Projekten für den Philip Morris Forschungspreis 2004 zu bewerben. Der mit insgesamt 100'000 Euro dotierte Preis wird jährlich an vier Forschende oder Forscherteams verliehen. Ausgezeichnet werden natur- und geisteswissenschaftliche Forschungsleistungen. Nähere Infos und Wettbewerbsunterlagen finden Interessierte unter www.scienceundmedia.de/PM2004 oder können bei der Philip Morris Stiftung, Fallstrasse 40, 81369 München, angefordert werden. Bewerbungsschluss ist am 15. Oktober. (pd/res)

KINDERBETREUUNG

STIFTUNG KIHZ FÜHRT DIE KIKRI HÖNGGERBERG

«Bülachhof» ergänzt Angebot

Die beiden Zürcher Hochschulen stellen mit der im September 2002 gegründeten gemeinnützigen Stiftung Kinderbetreuung im Hochschulraum Zürich (kihzh) gemeinsam Betreuungsangebote bereit. Bestehende Angebote sollen besser koordiniert und ergänzt werden. Weiter bietet die Stiftung kihzh auch Beratungsleistungen für Hochschulangehörige an und will innovative Projekte initiieren.

VON REGINA SCHWENDENER

Wie sieht es von Seiten der ETH aus? – Sergio Tassinari, Beauftragter für Kinderbetreuung, stellt klar: «Die ETH finanziert nicht die Stiftung, die ein Kind von Uni und ETH Zürich ist, sondern subventioniert, neben einem Beitrag für die Kosten der Geschäftsstelle gezielt nur die Betreuungskosten von Kindern der ETH-Angehörigen in den Krippen Hönggerberg und Bülachhof. Defizite der Krippen werden laut Vereinbarung mit der Stiftung keine übernommen.» Die Kikri Zentrum wird weiterhin durch einen eigenständig Elternverein geführt und durch die ETH subventioniert.

KEINE WESENTLICHEN ÄNDERUNGEN

Die Kikri Hönggerberg wurde bis zur Generalversammlung vom April 2002 von einem Elternverein geführt, der mit der Führung des Betriebs mit 40 Betreuungsplätzen an die Grenzen seiner Kapazitäten stiess und im Hinblick auf die Gründung der Stiftung

die Auflösung des Vereins beschlossen hat. Die Kikri Hönggerberg hat sich zwar unter das Dach der Stiftung begeben, aber für die dort betreuten Kinder, ihre Eltern und das Betreuungspersonal ergeben sich dadurch keine wesentlichen Änderungen. Um den Dialog nach der Auflösung des Elternvereins zwischen der Krippenleitung und den Eltern zu fördern, wurde am Sommerfest 2003 ein Elternbeirat mit konsultativem Charakter gewählt, der die Interessen der Eltern gegenüber der Krippenleitung vertritt. Eine erste Zusammenarbeit habe sich bereits bei der Ausarbeitung eines Fragebogens zur Ermittlung der Elternzufriedenheit ergeben.

HOFFNUNG AUF NEUE PROJEKTE

Am 1. März 2004 wird die neue Kinderkrippe Bülachhof der Stiftung kihzh innerhalb der studentischen Wohnsiedlung Bülachhof ihre Türen öffnen und damit das Betreuungsangebot um 36 Plätze beziehungsweise rund 55 Betreuungsverhältnisse steigern, freut sich Tassinari. Er hofft,

dass die ETH mit der Stiftung kihzh als Partner innovative Projekte wird initiieren können, dass noch mehr Betreuungsplätze geschaffen werden und eine professionelle Qualitätssicherung Fuss fasst. Tassinari denkt aber auch mit Blick in die Zukunft, dass eines der Projekte die Betreuung von Kindern während der Schulferien sein könnte, dass aber auch neue Formen der Betreuung gesucht werden müssten. Auf die Frage, ob nun mit dem neuen Angebot die Wartelisten der Kikris erheblich schrumpfen, meint der Kinderbetreuungsbeauftragte, dass es bis jetzt keine Anzeichen in dieser Richtung gebe. Laut Vertrag hätte die ETH aber über «Dual Career» einmal jährlich das Recht, in die Warteliste der Stiftung kihzh einzugreifen und einen Platz für die ETH zu fordern. Er sei sich jedoch sicher, dass es noch zu wenig Plätze vor allem für die Betreuung von Säuglingen gebe.

KIHZ: PARITÄTISCHE FÜHRUNG

Anstoss zur Gründung der Stiftung kihzh gaben die Bestrebungen des Bundesrates und der Schweizerischen Universitätskonferenz, im akademischen Nachwuchs und in der Professorenschaft den Anteil der Frauen massiv zu erhöhen. Eine Voraussetzung dazu ist die Stärkung des familienergänzenden Betreuungsangebots im Umfeld der Universitäten und Hochschulen. Ziel der Stiftung kihzh ist die Sicherung und der Ausbau eines bedarfsgerechten Angebots in der familienergänzenden Tagesbetreuung für die Kinder der Angehörigen der Universität und der ETH Zürich. Der Stiftungsrat ist paritätisch gebildet und wird von den Rektoren Hans Weder und Konrad Osterwalder präsiert. Die Geschäftsleitung der Stiftung ist noch nicht gewählt. Sie wird interimistisch von Sergio Tassinari (ETH) und Julia Gerber Rüegg (Uni) geführt.

Auskünfte zum Kinderbetreuungsangebot erhalten interessierte ETH-Angehörige bei Sergio Tassinari, Kinderbetreuungsbeauftragter der ETH Zürich und Co-Geschäftsleiter der Stiftung kihzh (sergio.tassinari@kikri.ethz.ch).

KURZ

UNI-REKTOR WIEDER GEWÄHLT

Der Senat der Universität Zürich hatte für eine Amtszeit von März 2004 bis Februar 2008 Rektor Hans Weder zur Wiederwahl nominiert und am 25. August durch den Universitätsrat, deren neue Präsidentin Bildungsdirektorin Regine Aepli ist, bestätigt.

Bestätigt wurden im weiteren die Prorektoren Alexander Borbély (Forschung) und Hans Caspar von der Crone (Planung) für die Amtszeit von März 2004 bis Februar 2006 und die Aufgaben des abgetretenen Prorektors Lehre, Udo Fries, übernimmt Politikwissenschaftler Ulrich Klöti. Der Zürcher Regierungsrat hat zudem Christoph Wehrli, Historiker und Inlandredaktor bei der «Neuen Zürcher Zeitung», und Myrtha Welti, der Öffentlichkeit als Generalsekretärin der SVP Schweiz bekannt, als neue Mitglieder des Universitätsrats gewählt. Kantonsarzt Ulrich Gabathuler nimmt neu als Mitglied der Gesundheitsdirektion mit beratender Stimme an den Sitzungen teil.

«LICHTWEICHE» ENTWICKELT

Forschende des ETH-Instituts für Feldtheorie und Höchstfrequenztechnik haben die kleinste effizient funktionierende «Lichtweiche» entwickelt, die es ermöglicht, Licht auf kleinstem Raum in zwei vorgegebene Farben zu zerlegen: Die T-förmige «Lichtweiche» spaltet das einfallende Licht in zwei, leicht unterschiedliche Farbanteile. Diese Aufspaltung stellt eine wesentliche Grundoperation in modernen optischen Datenkommunikationsnetzen dar, wo mehrere parallel laufende Datenströme mit Hilfe von Licht bei entsprechend zugeordneten Wellenlängen im Infrarotbereich übertragen werden. Die Herausforderung in der Datenkommunikation via optische Glasfasern bestehe darin, den Informationsfluss in den Dimensionen «Zeit», «Frequenz» und «Raum» möglichst dicht zu packen. Bildlich gesprochen: Die Bitraten müssen hochgeschraubt, die resultierenden Bitströme auf immer mehr Frequenzkanäle verteilt und die derart organisierten Informationssignale über eine möglichst grosse Anzahl von parallel geführten Übertragungsleitungen gesendet werden. (pd/res)



Am Sommerfest der Kikri Hönggerberg wurde praktisch einstimmig der neue Elternbeirat gewählt.

FOTO: ZVG

K U R Z

«MBA FAIR 2003»

Aufgrund des grossen Erfolges der Veranstaltungen der vergangenen Jahre organisiert die Handelsabteilung der amerikanischen Botschaft am 9. Oktober, von 15 bis 19 Uhr, im Zürcher UBS-Konferenzgebäude «Grünenhof» an der Nüscherstrasse die siebte «MBA Fair». Etwa 20 bis 25 amerikanische und europäische Universitäten werden die Möglichkeit haben, ihre MBA-Programme zu präsentieren. Das amerikanische Studienprogramm «Masters of Business Administration» (MBA) wird in zwei Typen angeboten: «Executive» und das reguläre «MBA». Mit einem «Executive» können sich Absolvierende fächerübergreifend für höhere Führungsaufgaben qualifizieren. Interessierte haben die Möglichkeit, an der MBA zahlreiche Programme direkt zu vergleichen, Studieninhalte zu besprechen und sich auch über Kosten der verschiedenen Programme zu informieren.

Weitere Informationen sind bei Sandor Galambos, Telefon 01/422 23 72 oder sandor.galambos@mail.doc.gov, erhältlich.

WAHLEN IN DEN FORSCHUNGSRAT

Der Schweizerische Nationalfonds (SNF) schreibt 30 Posten im Nationalen Forschungsrat für die Periode 2004 bis 2007 aus. Eingabeschluss für Bewerbungen ist der 19. September. Die 7 Neubesetzungen und die 23 Ersatzwahlen werden im kommenden Februar vorgenommen (www.snf.ch/de/por/org/org_rec_ele.asp). Amtsantritt ist der 1. März 2004. Kandidatinnen und Kandidaten können von wissenschaftlichen Organisationen mit Sitz in der Schweiz oder von mindestens fünf gemeinsam handelnden natürlichen Personen nominiert werden. Interessierte Personen können sich aber auch selbst zur Wahl stellen (Artikel 7 des Wahlreglements). Der SNF strebt eine paritätische Vertretung von Frauen und Männern im Nationalen Forschungsrat an. Bis zur Erreichung dieses Ziels erhalten Frauen bei gleichwertigen Bewerbungen auf allen Stufen des Wahlverfahrens den Vorzug (Artikel 19 des neuen Wahlreglements).

368,5 MILLIONEN FÜR FORSCHUNG

Der Schweizerische Nationalfonds (SNF) hat im letzten Jahr 368,5 Millio-

nen Franken – 8,5 Millionen Franken weniger als 2001 – zur Förderung der Forschung verteilt: einen Fünftel erhielten die Geistes- und Sozialwissenschaften, den Rest die Naturwissenschaften und die Life Sciences. Der Beitrag des Bundes ist von 305,5 Millionen auf 323,8 Millionen Franken leicht angestiegen. Rund 4200 Personen waren in SNF-Projekten, deren Gesuche auf über 3000 anstiegen, beschäftigt. SNF-Generalsekretär Hans Peter Hertig hält im Jahresbericht fest: Die Selektion ist so stark geworden, dass Projekte von hoher Qualität nicht hätten unterstützt werden können. Zudem hätten sich die gewährten Beträge von durchschnittlich 100 000 Franken pro Projekt als zu niedrig erwiesen, als dass die Projekte international hätten mithalten können. Dies gelte besonders für die Grundlagenforschung.

HEISSEN QUELLEN AUF DER SPUR

Seit der Entdeckung heisser Quellen am Meeresgrund Anfang der siebziger Jahre bemühen sich Forschende der Geowissenschaft und der Biologie die Wechselwirkung zwischen Prozessen im Meeresuntergrund und Organismen die bei solchen heissen Quellen leben, besser zu verstehen.

Nun hat ein internationales Forscherteam mit ETH-Beteiligung gezeigt, dass «Lost City» – eine neu entdeckte Art von Kalkformationen und Warmwasserquellen im Atlantik – bereits seit mindestens 30'000 Jahren existiert und durch chemische Reaktionen angetrieben wird.

Die Resultate, die in der aktuellen Ausgabe des Wissenschaftsmagazins «Science» publiziert werden, werfen ein neues Licht auf die Entstehung des Lebens auf der Erde. Mehr darüber finden Interessierte unter anderem unter www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/LostCityStart.html

«COMPUTER TAKEAWAY» VERKAUFT

Die Stiftung Zentralstelle der Studentenschaft der Universität Zürich gibt bekannt, dass der «Computer Takeaway» per 1. August an die Firma Data Quest AG, Dietikon, verkauft wurde. Damit sei die Weiterführung des Betriebes sichergestellt. Die Studierenden können nach wie vor zu günstigen Konditionen ihre Bedürfnisse im Bereich EDV abdecken. (pd/res)

L E H R L I N G S W E S E N



(Fast) alle waren sie da, um mit den Lehr- und Praktikumsabgängerinnen und -abgängern zu feiern.

FOTOS: ESTHER RAMSEIER

Geschafft!

Am 3. Juli trafen sich im GEP-Pavillon alle an der Lehrlings-Ausbildung beteiligten Personen zur traditionellen Lehrabschluss-Feier.

Dieter Schorno, Leiter des Lehrlingswesens, dankte allen für das Engagement und die geleistete Arbeit und Personalchefin Dagmar Doege hielt die Festansprache. Sie gratulierte den 46 Lehrlingen, Praktikantinnen und Praktikanten zum erfolgreichen Abschluss und holte als symbolisches Mitbringsel einen grossen Stein aus der Tasche, ein Symbol für einen Einhalt, einen Denkanstoss – einen Meilenstein. Der Lehrabschluss bedeute ja nicht nur das Ende der Lehrzeit, die ein wichtiger Abschnitt in der Persönlichkeitsentwicklung darstellt, meine sie, der Abschluss der Lehrzeit sei der Schritt ins Erwachsenenleben.

Vizepräsident Prof. Gerhard Schmitt mischte sich im Laufe der Feier plaudernd unter die Festgesellschaft. Musikalisch umrahmt wurde der Anlass mit souligem, bluesigem Jazz der Band von Ciril Barengo, einem ehemaligen Physikalab- und Lehrling.

AUF GUTEM WEG

Die neue Lehrzeit wurde am 4. August mit dem Einführungskurs für angehende Biologielaboranten eröffnet, während der offizielle Lehr- und Schulbeginn auf den 18. August datiert war. Die Projektwoche dieses Jahres in Parpan (5. bis 11. Oktober) ist – wie auch das Projekt 2004 (eine Ausstellung über die Berufsausbildung der Lehrlinge im ETH Zentrum und auf dem Hönigerberg) – auf gutem Weg. Im September und im Oktober werden Informationstage über einzelne Berufsrichtungen durchgeführt, um über das Lehrstellenangebot 2004 zu informieren. (era/res)

WEITERBILDUNG

DAS AUSBILDUNGSPROGRAMM DES EIDGENÖSSISCHEN PERSONALAMTES IN BERN

Grosses Kursangebot

Das neue Kursprogramm des Eidgenössischen Personalamtes für das Jahr 2004 ist wieder mit einem reichhaltigen Angebot erschienen. Es ist mit den ausführlichen Kursbeschreibungen und Daten auf dem Internet unter www.admin.ch/educ zugänglich. Sofern in der Ausschreibung nichts anderes vermerkt ist, sind die Anmeldungen bis spätestens Freitag, 14. November 2003, der Personalabteilung, Koordination Weiterbildung, ETH Zentrum, HG F 38.3 zuzustellen.

Um die Ausbildungsaktivitäten möglichst sinnvoll zu gestalten, sollte der aktuelle Bezug zum Arbeitsalltag gewährleistet sein. In einem ersten Schritt ist daher – noch vor der Anmeldung – der Ausbildungsbedarf persönlich und anschliessend mit dem oder der direkten Vorgesetzten zu klären.

Die ETH hat ein vorgegebenes Budget, aus dem die Gebühren für die Kursteilnahme übernommen werden. Für die ETH-Einheiten entstehen

somit nur Kosten für die Anreise, Verpflegung und Unterkunft (etwa Fr. 200.– pro Tag). Für weitere Auskünfte und Beratungen stehen in der Personalabteilung die Koordination Weiterbildung, Telefon 2 20 38 oder die Weiterbildungsberatung, Telefon 2 55 79, sowie die Personalchefinnen und Personalchefs zur Verfügung.

Personalabteilung, Koordination Weiterbildung

KURSANGEBOT:

- Personalmanagement
- Standortbestimmung und Laufbahnenentwicklung
- Kaderausbildung
- Wirkungsorientierte Verwaltungsführung
- Projektmanagement
- Interdisziplinäre Seminare und Kolloquien
- Europaseminare
- Allgemeine Personalausbildung (Lehrgänge, Administration/Organisa-

tion, Kommunikation, Selbstmanagement/Zusammenarbeit, Interkulturelle Angebote, Pensionierung)

- Sprachen
- Berufsbildung/Lehrlingswesen
- Fachausbildungen (Beschaffungswesen, Statistik)

BRANDSCHUTZ UND SICHERHEIT

Von April bis Mai 2004 werden von der Abteilung Sicherheit und Umweltschutz der ETH Zürich eigene Kurse zum Thema Arbeitssicherheit und Brandschutz durchgeführt. Anmeldungen nimmt das Sekretariat der Abteilung Sicherheit und Umweltschutz, Telefon 2 20 53, entgegen.

Allfällige weitere Kurse werden auf der Homepage www.sicherheit.ethz.ch aufgeführt.

INFORMATIK

Über die Informatikausbildung orientiert das halbjährlich erscheinende Kursprogramm der Informatikdienste, www.id.ethz.ch. Auskünfte erteilen die zuständigen Informatikkoordinatorinnen und -koordinatoren in den ETH-Einheiten.

INFORMATIONSSYSTEME

Am Departement Bau, Umwelt und Geomatik findet im Wintersemester 03/04 wiederum der Nachdiplomkurs über räumliche Informationssysteme (RIS) statt. Der Kurs richtet sich an Fachleute, die sich in ihrem Berufsfeld vorwiegend mit Geodaten befassen. Vermittelt wird das erforderliche Wissen über eine effiziente und moderne Erfassung, Verwaltung, Analyse und Darstellung raumbezogener Daten. Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über verschiedene Datenakquisitions- und Informationssysteme und lernen ihre Grundfunktionen und Einsatzmöglichkeiten kennen.

Der Unterricht wird in Form von Vorlesungen, Übungen, Demonstrationen und Fallstudien erteilt. In der letzten Kurswoche ermöglichen Wahlmodule eine gezielte Vertiefung aktueller RIS-Themen. Diese Module können auch losgelöst vom Nachdiplomkurs besucht werden. Der Nachdiplomkurs dauert insgesamt fünf Wochen – als gestaffelte Ausbildung von einer Kurswoche (40 Stunden) pro Monat. Die Kurse beginnen im November; Anmeldeschluss ist der 15. September.

Die genauen Termine, was der Kurs kostet und weitere Informationen finden Interessierte unter www.photogrammetry.ethz.ch/ndk.

Auskünfte erteilt das NDK-Sekretariat, Telefon 3 31 57 oder 3 30 54, (sebestyen@geod.baug.ethz.ch oder kirsten.wolff@geod.baug.ethz.ch).

Kirsten Wolff

NEUE SPRACHKURSE

Das Sprachenzentrum der Universität und der ETH Zürich bietet im Wintersemester 2003/04 wiederum Sprachkurse für Doktorierende und Mitarbeitende an. Es handelt sich um berufsbezogene Sprachkurse mit Bezug auf den Sprachgebrauch an der Hochschule. Angeboten werden Kurse in den Sprachen Deutsch als Fremdsprache, Englisch, Französisch, Italienisch, Chinesisch und Japanisch. Informationen über Kursinhalte, Einschreibungsmodalitäten und Gebühren finden Interessierte unter www.sprachenzentrum.unizh.ch/; eine Anmeldung ist auch online möglich. (res)

TRAININGSPROGRAMM IN ENTREPRENEURSHIP GESTARTET

Brücke zwischen Labor und Markt

«Die Schweiz gilt als eines der innovativsten Länder der Welt», findet Jane Royston, Professorin für Unternehmenswissenschaften und Innovation an der EPF Lausanne und Präsidentin von Create Switzerland Association, «ein Potential, das noch lange nicht ausgeschöpft ist». Doch es ist in Gefahr, findet Madeleine von Holzen, Geschäftsführerin der Ranking-Agentur «swissUp», andere Länder hätten die Nase vorn: «Die Anzahl Patente pro Einwohner wurde lange Zeit als eine schweizerische Errungenschaft zitiert. Zumindest in diesem Bereich gehörten wir zu den Besten. Aber leider ist das nun nicht mehr der Fall. Vom zweiten Platz im Jahr 1997 sind die Eidgenossen im Jahre 2000 auf den zehnten Platz gesunken.» Deshalb brauchten vor allem Jungunternehmer Unterstützung: «Create Swit-

zerland wurde in der Überzeugung gegründet, dass die Schweiz auch im Hightechbereich zu den erfolgreichsten Ländern zählen könnte», findet Jane Royston. Oder in den Worten von Johannes Kaufmann, Geschäftsführer von KTI und Vizedirektor des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT): «Innovation braucht kurze Brücken zwischen den Laboratorien und dem Markt.»

«Das BBT hat zum Ziel, Forschungsergebnisse schneller zu kommunizieren und rascher umzusetzen. Die Create Switzerland Association hat deshalb zusammen mit KTI Start-up Anfang Jahr das Trainingsprogramm in 'Entrepreneurship' gestartet», erklärt Projekt-Koordinatorin Judith Baeriswyl. Nachdem in Lausanne und an der Universität Genf die ersten Kurse für Jungunternehmer bereits erfolg-

reich durchgeführt wurden, geht auch jener der ETH Zürich dem Ende zu. «Ich kann den Kurs allen empfehlen», findet der ETH-Biochemiker und Doktorand Philipp Angerer und der ETH-Ingenieur Ravikiran Chikatamarla findet: «Der Kurs ist der Pfad zum Ziel.»

Von Create Switzerland werden vier verschiedene Programme (in englischer Sprache) angeboten: ein Einführungskurs, ein Nachdiplomkurs und zwei verschiedene Formen von Intensivworkshops. Der an der ETH gegebene Einführungskurs dauert 14 Wochen, gibt den Studierenden die Möglichkeit von vier Credits (56 Stunden) und eignet sich für Studienabsolventen, die an der Hochschule weiterhin als Assistenten oder Doktoranden beschäftigt sind. Der Kurs beginnt am 21. Oktober (jeweils am Dienstag von 17 bis 19 Uhr). Anmeldeschluss ist am 10. Oktober, Unterlassung unter: www.startupcafe.ch.

Michael Breu

P V E T H

IDEALE WETTERBEDINGUNGEN FÜR DIE WANDERUNGEN IM ERSTEN HALBJAHR 2003

Kultur und Natur pur genossen

Jede der neun bis Ende Juli geplanten Wanderungen konnte durchgeführt werden, drei wegen schlechten Wetters am Verschiebungsdatum.

VON KARIN SCHRAM

Grossen Anklang fand die Wanderung zur Mörsburg am 20. März. 42 Mitglieder und Gäste brachen in Seuzach auf, um über den herrlichen Höhenweg auf dem Rücken der eiszeitlichen Moräne das alte Schloss Mörsburg zu erreichen. Dort erwartete uns eine angenehme Überraschung: im obersten Stock des ehemaligen Wohnturms war für uns ein Apéro mit Wein aus der Gegend und Käse bereit. Eine Burgführerin empfing uns und erzählte von der wechselvollen Geschichte der Burg, an deren Stelle bereits ein römischer Wachturm gestanden hat. Heute beherbergt der Turm ein Museum mit Gegenständen der regionalen ländlichen Kultur und eine kleine Waffensammlung. Nach dem Mittagessen im Kellergewölbe des Restaurants wanderten wir über die Dörfer Stadel und



Die kleine Gruppe am 5. Juni vor der Kapelle Horben.

FOTO: U. BOHNENBLUST

Reutlingen, wo einige den Zug bestiegen, über den Lindberg auf einem schönen Waldweg nach Winterthur.

REINE NATUR UND FLUGSCHAU

Natur pur erwartete die 31 Wanderer auf dem Weg von Wolhusen Bad nach Hasle im Entlebuch am 24. April. Es ging flussaufwärts der Kleinen Emme entlang auf einem schmalen Weg. Immer wieder mussten Felsen teils mit Treppen umgangen werden. Dann folgte die unberührte Flusslandschaft

des Auengebietes Aemmenmatt bis Zeit zur Mittagsrast in Entlebuch war. Nach dieser Stärkung konnte das letzte Stück dem Fluss entlang bis Hasle wieder gut bewältigt werden.

Zum fünften Mal organisierte Robert Meyer eine Wanderung nach Grischei, einem Modellflugplatz in der Nähe von Maschwanden. Da für die Flugschau stabiles Wetter Voraussetzung war, wurde die Wanderung auf den 30. Mai verschoben, an dem die Bedingungen dann dem Thema des Tages entsprechend gut waren. Von Hagendorn ging es auf ebenem Weg durch Wald und Flur, vorbei am Kloster Frauental nach Grischei, wo den 19 Teilnehmenden ein Picknick offeriert wurde. Anschliessend zeigten Robert Meyer und seine Kollegen eine eindruckliche Schau mit ihren Modellflugzeugen – ein Engagement, das von allen sehr geschätzt wurde.

Am 5. Juni liessen sich einige vom ungewöhnlich warmen Sommerwetter von der Wanderung über den Lindenberg abhalten, so dass nur eine

kleine Gruppe von 13 Personen von Buttwil ob Muri aufbrach. Beim Aufstieg auf den Lindenberg, auf einem Wiesenweg ohne Schatten, wehte ein angenehmer Wind. Anschliessend führte der Weg fast nur im Schatten des Waldes. So war die Wanderung sehr genussvoll, und das Mittagessen beim Aussichtspunkt Horben konnte im Gastgarten eingenommen werden. Wegen des relativ starken Dunstes war der Blick in die Umgebung allerdings beeinträchtigt. Nach einer kurzen Besichtigung der Kapelle – das um 1700 als Erholungsheim des Klosters Muri erbaute Herrenhaus konnte nicht besichtigt werden – stiegen wir nach Beinwil ab. Dort kam noch einmal die Kultur zum Zug: Die barocke Saalkirche St. Peter und Paul wurde um 1620 erbaut und erhielt um 1800 ein bemerkenswertes Deckengemälde. Durch das romantische Tobel des Wiesenbaches erreichten wir Meerenschwand, wo wir den Bus bestiegen.

Fast in einen amerikanischen Nationalpark versetzt fühlten sich die 20 Wanderer am 19. Juni in der Rheinschlucht. Von Versam ging es zunächst auf einem schmalen Pfad dem rechten Rheinufer entlang und nach steilem, kurzem Aufstieg zum Aussichtspunkt Isla. Der Rhein hat sich in Jahrtausenden durch das weiche Material eines prähistorischen Bergsturzes gefressen und die Erosion hat in den steilen bis 300 m hohen Wänden bizarre Formen gebildet. Beim Carretobel erreicht man wieder das Ufer des Rheins, eine eigenartige, wilde Urlandschaft. Wir folgten dem Fluss bis Valendas-Sagog, wo wir den Rhein überquerten und uns aus dem Rucksack verpflegten. Wegen der grossen Trockenheit war es leider nicht erlaubt, ein Feuer anzuzünden. Die Wanderung ging weiter durch Auenzonen über Isla Sut und Castrisch nach Ilanz. Alle waren von dieser gewaltigen Landschaft beeindruckt und einige werden wohl mit Besuchern zurückkehren, um dieses unberührte Stück Natur in der Schweiz zu zeigen.



Am 19. Juni in der Rheinschlucht.

FOTO: R. MEYER

ETH-Occasions-Gerätebörse

Die ETH Occasions-Gerätebörse (www.fa.ethz.ch) vertreibt über das Internet wissenschaftliche Geräte, Computer-Hardware und Büromatik. Je mehr ETH-Einheiten partizipieren, desto mehr ETH-Einheiten profitieren! Die Verkaufsbemühungen der Institute werden nämlich endlich belohnt: Bei einem externen Verkauf dürfen 50 bis 100 Prozent des Verkaufserlöses vom Institut behalten werden.

www.ethlife.ethz.ch/print/

MUSIK AN DER ETH: EXTRAKONZERT

«Musik an der ETH» lädt am Dienstag, 30. September, 19.30 Uhr, zu einem Extrakoncert in die Semperaula ein. Der besondere Anlass ist der 100. Todestag des Komponisten Hugo Wolf (1860-1903). Sein «Italienisches Liederbuch» interpretieren Roswitha Müller (Mezzosopran), Michael Leibundgut (Bass), die von Hans Adolfsen am Klavier begleitet werden.

Der Vorverkauf für das Extrakoncert hat an der Billettkasse des Musikhauses Jeklin & Co. AG und an der Infologie im Hauptgebäude der ETH bereits begonnen. Prinzipiell beginnt er einen Monat vor dem Konzert. Da die Platzzahl in der Aula beschränkt ist, ist eine Reservation erwünscht.

pd/res)

Leserbrief zu «Sind Hörsäle Abfallkübel?» vom 30. Mai

Rüpel an der ETH

Immer wieder wird uns eingehämmert, die Jugend ist unsere Zukunft, unsere Hoffnung, ja sogar unser Stolz... Doch damit habe ich – vor allem an der ETH – meine Mühe! Wenn ich nur schon bedenke, mit welchem schlechtem Geschmack sich heute junge Menschen anziehen. Zu oft wird schnoddrig mit lässig verwechselt und Kleidungsstücke kombiniert, die überhaupt nicht zusammen passen. Auch der Wahn mit den Turnschuhen ist eine Idiotie! Gesundheitlich kann der Fuss weniger atmen, Fussschweiss und Fusspilze sind die Folgen. Aber auch der Mode-Unsinn vieler junger Frauen ist primitiv und gar nicht erotisch. Ich meine den freien Bauch, der seit Februar 2003 am Morgen in allen SBB-Zügen zu sehen war. Wie viele Frauen bekommen dank dieser Mode eine Nierenentzündung, die ein ganzes Leben nicht wegzubringen ist? – Ich kenne auch Menschen, die so eine Niere verloren haben und die andere arbeitet noch zu 50 Prozent! Wahrlich ein verpfushtes Leben und wahnsinnige und dauernde Kosten für die Krankenkassen, die wir alle finanzieren müssen.

Nun aber zum Sinn dieser Zeilen: Wenn ich jemandem die Türe aufhalte oder jemand hält sie mir auf, so la-

che ich die betreffende Person doch freundlich an, halte die Türe ebenfalls mit meiner Hand und danke höflich für diesen Dienst. Notfalls mache ich auch einen kleinen Halt, um sicher zu gehen, dass der folgende Mensch ebenfalls anstandslos passieren kann. Das macht Freude. Und ein Lächeln kann doch jeder Mensch wahrlich brauchen! Aber, wie viele Studenten finden weder einen Gruss, noch ein Lächeln nötig! Auch das Halten einer Türe liegt nicht drin. Viele haben überhaupt kein Sensorium für ein höfliches, rücksichtsvolles Umgehen mit den anderen Menschen!

Ich frage mich oft, was ist denn Bildung? Wo bleibt die Freundlichkeit, die Menschlichkeit zwischen den Studenten und allen anderen? Warum ist diese Bildung vernachlässigt worden und wozu dann noch mit dem Computer üben? Ich wünsche mir eine ETH mit vielen netten, freundlichen und herzlichen Studierenden, Lehrenden und Angestellten. Der freundliche Umgang mit unseren Mitmenschen und Freunden kann das Leben enorm erleichtern. Es entsteht dabei eine Atmosphäre, die Basis von grossen und weitreichenden, wissenschaftlichen Leistungen sein kann...

Willy Schmidhauser, Profi-Team

VERANSTALTUNGEN

MONTAG, 15.9.

The Greening of the McGill Paleoclimate Model. Prof. L. A. Mysak, McGill University, Montreal. Ausserordentliches Seminar, Institut für Atmosphäre und Klima. 11–12.30 Uhr, Universität Zürich-Irchel, UZI 25 J 9.

William Morris und die Kelmscott Press. P. Tanner. Kunst am Montagmittag, Graphische Sammlung. 12.30–13 Uhr, ETH Zentrum, HG E 53.

MITTWOCH, 17.9.

14. Schweizerischer Tag über Mathematik und Unterricht. SMG, ZHW, Dep. Mathematik (Prof. U. Kirchgraber). 9.30–16.30 Uhr, Zürcher Hochschule Winterthur.

KV: Informationsveranstaltung über die Berufsausbildung an der ETH. Lehrlingsausbildung. 14–16.30 Uhr, ETH Höggerberg, HIL D 53.

MONTAG, 22.9.

Ambroise Vollard Éditeur. P. Tanner. Kunst am Montagmittag, Graphische Sammlung. 12.30–13 Uhr, ETH Zentrum, HG E 53.

MITTWOCH, 24.9.

Physiklaboranten: Informationsveranstaltung über die Berufsausbildung. Lehrlingsausbildung. 14–17 Uhr, ETH Höggerberg, HPV G 4.

MONTAG, 29.9.

Malerbücher von Picasso und Matisse. B. Walter. Kunst am Montagmittag, Graphische Sammlung. 12.30–13 Uhr, ETH Zentrum, HG E 53.

DIENSTAG, 30.9.

Das Italienische Liederbuch – Extrakoncert zum 100. Todestag des Komponisten Hugo Wolf. R. Müller, Mezzosopran, M. Leibundgut, Bass, H. Adolfsen, Klavier. «Musik an der ETH». 19.30 Uhr, ETH Zentrum, HG Semper Aula.

MITTWOCH, 1.10.

Chemielaboranten: Informationsveranstaltung über die Berufsausbildung an der ETH. Lehrlingsausbildung. 14–17 Uhr, ETH Höggerberg, HCl J 4.

Nitroxide Mediated Radical Polymerization: Principles, State of the Art and Perspectives. Dr. P. Nesvadba, Ciba SC, R&D Coating Effects, Basel. Seminar Chemische Verfahrenstechnik. 14.15 Uhr, ETH Höggerberg, HCl G 274.

DONNERSTAG, 2.10.

Die Autonome Schwangere. Tagung, wsg,

Dialog Ethik. 9–16.45 Uhr, Paulusakademie. Anmeldung: wsg@zh.ref.ch.

Talking about System Management... T. Oetiker, E. Thaler. Seminar, ISG.EE. 10–13 Uhr, ETH Zentrum, ETL E 11. Anmeldeschluss: 15.9.03.

MONTAG, 6.10.

Die Künstlerbücher von Dieter Roth. B. Walter. Kunst am Montagmittag, Graphische Sammlung. 12.30–13 Uhr, ETH Zentrum, HG E 53.

MONTAG, 13.10.

Ed Ruscha und Sol Lewitt: Zwei Künstler als Büchermacher. B. Walter. Kunst am Montagmittag, Graphische Sammlung. 12.30–13 Uhr, ETH Zentrum, HG E 53.

DIENSTAG, 14.10.

Alte Drucke; Spezialsammlung der ETH-Bibliothek. Öffentliche Abendführung. 18–19 Uhr, ETH Zentrum, HG H 26.

MITTWOCH, 15.10.

Workshop on Benchmarking of Groundwater Models (with Emphasis on 3D Density Driven Flow). 15./16.10. Workshop, Institut für Terrestrische Ökologie. 13–18/9–12 Uhr, ETH Höggerberg, IHW. Anmeldung: Tel. 3 60 93, E-Mail: sascha.oswald@ito.umw.ethz.ch.

FREITAG, 17.10.

RISK DAY 2003. Mini-Conference on Risk Management in Finance and Insurance. Konferenz, RiskLab, Dep. Mathematik. ETH Hauptgebäude, HG F 7. Konferenz-Sekretariat: Tel. 2 40 16, E-Mail: drack@ifor.math.ethz.ch.

ZNZ Symposium 2003. Zentrum für Neurowissenschaften, Uni/ETH Zürich. 8.45–17 Uhr, ETH Hauptgebäude.

AUSSTELLUNG

Pierre Bonnard, Antoni Tàpies, Dieter Roth. Ein Jahrhundert Künstlerbücher. 3.9.–14.11. Graphische Sammlung. ETH Zentrum, HG E 53. Mo–Fr 10–17 Uhr, Mi 10–19 Uhr.

VERANSTALTUNGS-INFO

Den vollständigen und ausführlichen Veranstaltungskalender finden Interessierte unter www.cc.ethz.ch/vk/ oder auf der Homepage der ETH Zürich.

ETH Life Print Die Monatszeitung der ETH Zürich

IMPRESSUM

Herausgeber: Für den Teil «ETH Life» Abteilung Corporate Communications der ETH Zürich Für den Teil «Inhouse» Schulleitung der ETH Zürich **Redaktion** Chefredaktor Norbert Staub (nst), Regina Schwendener (res), Jakob Lindenmeier (lj), Christoph Meier (cm), Michael Breu (mib), Felix Würsten (fw), Richard Brogle (rib) **Veranstaltungskalender, Bildbearbeitung und Seitenumbruch** Esther Ramseier (era); ramseier@sl.ethz.ch (Mo, Di, Do) **Layout** Michael Nitsch, null-oder-eins web & graphic design, Zürich **Druck** St. Galler Tagblatt AG, St. Gallen **Auflage** 21 250 **Inserate** Tobias Lotter, Verband der Studierenden der ETH Zürich (VSETH); Tel.: 01/632 57 53; E-Mail: polykumadmin@vseth.ethz.ch **Kontakt** ETH Life Print, ETH-Zentrum, HG F 44, 8092 Zürich, Telefon 01/632 42 55, Telefax 01/632 17 16, print@ethlife.ethz.ch

Die nächsten Redaktionsschlüsse 6. Oktober, 3. November (jeweils 12 Uhr)

ETH Life Print erscheint unter der geteilten Herausgeberschaft von Schulleitung und Abteilung Corporate Communications der ETH Zürich. Die von der Schulleitung herausgegebenen Seiten («Inhouse») stehen den ETH-Angehörigen als Forum der Information und der Diskussion zur Verfügung. Dies geschieht nach Massgabe der redaktionellen Planung und des verfügbaren Platzes. Die Redaktion behält sich ausdrücklich die Anpassung eingesandter Texte an die redaktionellen Bedürfnisse vor, insbesondere deren Kürzung. In ETH Life Print publizierte offizielle Mitteilungen der Schulleitung sowie der übrigen ETH-Organe gelten als verbindliche amtliche Bekanntmachungen.